

ENDBERICHT

Ergebnisse der quantitativen Erhebung 2013 mit Student/inn/en der Weiterbildungsakademie Österreich (wba)

Evaluation des „Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung“

Dr.ⁱⁿ Anita Brünner

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber

Klagenfurt, Mai 2014

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

„Kooperatives System zur Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der österreichischen
Erwachsenenbildung am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang (bifeb)“ (2010-2013)

Kooperatives System der
österreichischen Erwachsenenbildung
am Bundesinstitut für
Erwachsenenbildung



BM **BF**
Bundesministerium für
Bildung und Frauen

Das Projekt wird mit Mitteln des
Europäischen Sozialfonds und
des BMBF gefördert.

Inhalt

Abstract	3
1. Einleitung	4
2. Entwicklung der Landschaft der Erwachsenenbildung in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba)	5
2.1. Forschungsdesign der quantitativen Erhebung 2013	6
2.2. Ergebnisdarstellung der quantitativen Erhebung 2013	10
2.2.1. Soziodemografische Daten der teilnehmenden Befragten (<i>n</i> =287 Personen)	11
2.2.2. Befragungscluster A: Teilnehmer/innen, die die Gebühr für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben (<i>n</i> =23 Personen)	15
2.2.3. Befragungscluster B: Teilnehmer/innen, die die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. noch auf die Standortbestimmung warten (<i>n</i> =113 Personen)	24
2.2.4. Befragungscluster C: Teilnehmer/innen, die das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen haben (<i>n</i> =151 Personen)	35
2.3. Zusammenfassung der Hauptergebnisse	47
3. Schlussfolgerungen und Ausblick	56
Anhang	61
I. Begleitschreiben zum Fragebogen	61
II. Fragebogen – Lime-Survey	62
III. Tabellenverzeichnis	79
IV. Abbildungsverzeichnis	79

Abstract

Im vorliegenden Endbericht werden Ergebnisse aus der quantitativen Erhebung vorgestellt, welche im Jahr 2013 im Rahmen der Evaluation des „Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung“ (2010-2013) von der Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung der Alpen-Adria Universität Klagenfurt durchgeführt wurde. Neben der Landschaft der Erwachsenenbildung Österreich in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) wurden auch Studienverläufe, Gelingensbedingungen, Problemzonen und Ursachen für mögliche Studienabbrüche (Drop-Out) untersucht. Via E-Mail-Umfrage (Lime-Survey) wurden 1198 wba-Studierende (Stichprobe) befragt. Die Rücklaufquote betrug mit insgesamt 287 Befragungsteilnahmen (23 Befragte im Befragungscluster A, 113 Befragte im Befragungscluster B und 151 Befragte im Befragungscluster C) knapp 24 Prozent.

1. Einleitung

Das „Kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung“ am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang ist eine Gemeinschaftsinitiative der österreichischen Erwachsenenbildungsverbände (KEBÖ) und des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung St. Wolfgang (bifeb). Die Gemeinschaftsinitiative des Kooperativen Systems ist direkt am bifeb) angesiedelt. Zudem ist das bifeb) Träger des gesamten Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (bm:ukk). Ziel dieser Gemeinschaftsinitiative ist die Professionalisierung und Qualitätsentwicklung der österreichischen Erwachsenenbildung.

Die Weiterführung und Weiterentwicklung des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung, speziell jedoch die Weiterführung und Weiterentwicklung der Weiterbildungsakademie (wba) erfolgt zu einem wesentlichen Teil auf der Grundlage von Evaluationsergebnissen. Die Evaluation des Kooperativen Systems wurde von 2010 bis 2013 von der Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung der Alpen-Adria Universität Klagenfurt (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber und Dr.ⁱⁿ Anita Brünner) durchgeführt.

Evaluationsziel, der zweiten Evaluationsphase (2010-2013), war zum einen das kooperative System der österreichischen Erwachsenenbildung und zum anderen die wba wissenschaftlich zu begleiten und zu untersuchen, sodass eine Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung des gesamten Systems gewährleistet werden kann. Allerdings wurde in dieser Evaluationsphase dem kooperativen System nur zu Beginn (2010) eine Aufmerksamkeit geschenkt, da die Arbeitsfähigkeit der Gremien bereits zu genüge in der ersten Phase der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation (2007-2009) festgestellt wurde (siehe dazu den „Endbericht 2010“, Jänner 2011). Aufgrund dessen wurde im Jahr 2011 das Evaluationsdesign in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich gemeinsam mit dem Lenkungsgremium neu konstruiert, sodass nicht nur eine laufende Evaluation des Kooperativen Systems erfolgt, sondern auch die Entwicklung der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) gewährleistet ist. Im kooperativen Austausch wurden mehrere Ziele definiert, wobei die Entwicklung der Landschaft der Erwachsenenbildung in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) ein primäres Hauptziel darstellte.

Die Erhebungen in den Jahren 2011 bis 2013 erfolgten nicht nur mit Hilfe unterschiedlicher empirischer Verfahren (qualitativ und quantitativ), sondern auch in mehreren Schritten:

- In drei qualitativen Erhebungen (2011 bis 2012) wurden der Bekanntheitsgrad, die Außenwirkung (Professionalisierung und Qualitätssicherung) sowie die Etablierung der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) erhoben. Dafür wurden im Jahr 2011 zehn Expert/inn/en aus dem Bereich der Erwachsenenbildung (Bund, Land und Anbieter) befragt (siehe dazu den „Zwischenbericht 2011“, März 2012). Im Jahr 2012 wurden sieben Erwachsenenbildungsanbieter bzw. deren Leiter/innen befragt (siehe dazu den „Zwischenbericht 2012“, November 2012). Zudem wurden in diesem Jahr zwölf Absolvent/inn/en der Weiterbildungsakademie Österreich (sechs mit wba-Zertifikat und sechs mit wba-Diplom) befragt (siehe dazu den „Zwischenbericht 2013“, März 2013). Alle Interviews (siehe dazu auch den „Endbericht 2013“, Juli 2013) waren leitfadengestützt und wurden nach der qualitativen Inhaltsanalyse (teilweise mittels MAXQDA) ausgewertet (siehe dazu u.a. Mayring 2002, Moser 2012)¹.
- In einer quantitativen Erhebung (2013) wurden neben der Landschaft der Erwachsenenbildung Österreich in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) auch Studienverläufe, Problemzonen und Ursachen für Studienabbrüche (Drop-Out) untersucht. Die Erhebung erfolgte im Jahr 2013 in Form einer Lime-Survey-Erhebung (siehe dazu u.a. Schnell/Hill/Esser 2005)². Der Fragebogen wurde im Juli 2013 an insgesamt 1198 wba-Studierende versendet (Rücklauf: 287) und später mit einer pdf-Grundauswertung sowie mit Excel-Sheets (mit vollständigen Fragen- und Antworttexten sowie Frage- und Antwortcodes) ausgewertet (siehe dazu den vorliegenden Endbericht).

2. Entwicklung der Landschaft der Erwachsenenbildung in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba)

Im vorliegenden Bericht werden relevante Ergebnisse der quantitativen Erhebung im Jahr 2013 dargestellt. Im Rahmen dieser Erhebung wurde primär die Landschaft der Erwachsenenbildung Österreich in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) (u.a. Studienverläufe, Problemzonen, Gelingensbedingungen, Studienabbrüche) untersucht. Nachfolgend werden das Forschungsdesign sowie die Ergebnisse der schriftlichen Befragung vorgestellt. Abschließend werden daraus wesentliche Schlussfolgerungen (Typenbildung) gezogen und Empfehlungen abgeleitet.

¹ Mayring, Philipp (2002): Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Studium und Moser, Heinz (2012): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung. 5. überarbeitete und ergänzte Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.

² Schnell, Rainer/Hill, Paul B./Esser, Elke (2005): Methoden der empirischen Sozialforschung. 7. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.

2.1. Forschungsdesign der quantitativen Erhebung 2013

Im Rahmen der Erhebungsphase 2013 erfolgte eine quantitative Befragung mittels E-Mail-Versendung (internetgestützte Online-Umfrage/Lime-Survey). Das Forschungsinteresse orientierte sich an mehr Transparenz bezüglich Studienverläufe, Gelingensbedingungen, Problemzonen und Ursachen für Studienabbrüche (Drop-Out). Bereits im Vorfeld der Erhebung wurde der Begriff Drop-Out geklärt, denn der Begriff lässt sich in unterschiedlicher Art und Weise definieren, wobei er (alltagssprachlich) zumeist mit dem Begriff „Abbrecher/in“ gleichgesetzt wird. Demnach bezeichnet „[d]er aus dem Englischen stammende Begriff ‚Drop-out‘ [...] die Teilnehmer, die einen Kurs vorzeitig endgültig verlassen.“ (Lingkost 1996: 19)³ Dennoch ist je nach Bildungssystem eine differenzierte Sichtweise auf diese Begrifflichkeit einzunehmen (vgl. dazu u.a. Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2012: VII)⁴. Denn „[d]as Wegbleiben oder ‚Herausfallen‘ aus einer Bildungsmaßnahme ist ein Phänomen in allen Bildungsmaßnahmen. Gerade bei der freiwilligen Teilnahme in der WB [Weiterbildung], für die der Erwachsene selbst verantwortlich ist, tritt D[rop-Out] häufig auf. Unter D[rop-Out] kann man neben dem Kursabbruch auch die unregelmäßige Teilnahme, passive Anwesenheit und auch den Fall fassen, dass sich jemand angemeldet hat, aber am Angebot nie teilnimmt.“ (Nuisl 2010: 69)⁵

Demzufolge birgt der Begriff mehrere mögliche Bestimmungen in sich und kann daher mehr als lediglich einen *vorzeitigen Ausstieg* bedeuten. Neben diesen Bestimmungsmöglichkeiten lassen sich im Kontext des Drop-Outs mehrere Hauptgründe identifizieren, wobei Nuisl (2010) speziell auf drei Hauptbereiche aufmerksam macht, die zu einem *Abbruch* oder (*vorzeitigen*) *Ausstieg* führen können:

- „Rahmenbedingungen: Ein wichtiger Aspekt ist die Dauer der Bildungsmaßnahme, allerdings ohne dass grundsätzlich bei längerer Dauer die Abbruchquote steigt, hier wirken andere Faktoren (etwa Verbindlichkeiten, beruflicher Nutzen, Erreichbarkeit des Angebots usw.). Insgesamt sind diese Elemente der ‚Rahmenbedingungen‘ jedoch immer in Relation zu den individuellen Faktoren und denen des Lernprozesses zu sehen.

³ Lingkost, Angelika (1996): Teilnahme und Nichtteilnahme an Funkkolleg-Begleitkursen. Eine qualitative Studie zur Drop-out-Forschung. Online unter: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-1996/lingkost96_01.pdf, am 20.03.2013.

⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hg.) (2012): Bildungsbericht in Deutschland 2012. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur kulturellen Bildung im Lebenslauf. Online unter: http://www.bildungsbericht.de/daten2012/bb_2012.pdf, am 20.03.2013.

⁵ Nuisl, Ekkehard (2010): Dropout. In: Arnold, Rolf/ Nolda, Sigrid/Nuisl Ekkehard (Hg.): Wörterbuch Erwachsenenbildung. 2. Auflage. Bad Heilbrunn. Julius Klinkhardt Verlag, S. 69-70.

- Individuelle Faktoren: Darunter fallen z.B. Persönlichkeitsstruktur, Motivation und Bildungsbiographie. Die → Motivation ist weniger von ihrem Inhalt als vielmehr von ihrer Intensität und Belastbarkeit ein D.faktor. Die Abbruchquote ist desto niedriger, je häufiger Möglichkeiten zu persönlichen Kontakten zwischen den → Teilnehmenden gegeben sind. Schließlich verringert eine Bildungsteilnahme im Kontext des Arbeits- oder Alltagslebens die D.quote. Wird den Erwartungen der Teilnehmenden nicht entsprochen, oder fehlt ein Bezug des Inhalts zu Erfahrungen und Alltagswelt der Teilnehmenden, begünstigt dies einen Abbruch.
- Faktoren im Lernprozess: Es kann gesagt werden, dass D.quoten in berufsorientierten → Angeboten geringer sind als in nicht-beruflichen. Hier spielen Verbindlichkeit der Teilnahme und Nutzen der Zeitinvestition (in Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten) eine Rolle. Das Anforderungsniveau des Lehr-Lernprozesses fördert den D., wenn es entweder zu hoch oder zu niedrig ist. Oft wurde auch der Lernaufwand als zu gering eingeschätzt. Auch eine zu scharfe Leistungskontrolle oder starke zeitliche Belastung erhöht die Gefahr des Abbruchs. Besonders häufig tritt der Abbruch zu Beginn einer Maßnahme auf, da hier der Entschluss zur Teilnahme geprüft und Erwartungsmissverständnisse aufgedeckt werden. Auch eine schlechte Passung in den eigenen Tagesablauf wird zu diesem Zeitpunkt deutlich. Schließlich wird immer wieder betont, dass die Zusammensetzung der Lerngruppe von wesentlicher Bedeutung ist, da die Teilnahme auch ein ‚geselliges‘ Ereignis ist. Hier zeigt sich, dass eine Homogenität der → Gruppe in Bezug auf den Lerngegenstand (Lernvoraussetzungen, Lernverhalten) die Abbruchquote stark reduziert. Ein weiteres Thema ist die persönliche und fachliche Akzeptanz des Kursleitenden.“ (Nuisl 2010: 69)⁶

Im Rahmen der Erhebung bleibt bei der Verwendung des Begriffes Drop-Out zu beachten, dass die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) keine zeitlichen Befristungen/ Begrenzungen zur Absolvierung der wba vorsieht. Aufgrund dessen ist die Bezeichnung Drop-Out – u.a. im Zusammenhang der Dauer des Anerkennungsverfahrens (Stichwort: Rahmenbedingungen) – nicht immer stimmig und nur mit Vorsicht zu verwenden.

Die Konzeption und Entwicklung des Fragebogens erfolgte in Kooperation mit der Weiterbildungsakademie Österreich (Mag.^a Karin Reisinger und Mag.^a Irmgard Stieglmayer). Seitens der wba gibt es bereits langjährige Erfahrungen im Kontext des

⁶ Nuisl, Ekkehard (2010): Dropout. In: Arnold, Rolf/Nolda, Sigrid/Nuisl Ekkehard (Hg.): Wörterbuch Erwachsenenbildung. 2. Auflage. Bad Heilbrunn. Julius Klinkhardt Verlag, S. 69-70.

Drop-Outs und aufgrund dessen wurden diese bei der Entwicklung des Fragebogens – und auch im Sinne einer Qualitätssicherung – mitberücksichtigt. Zudem führt die Weiterbildungsakademie Österreich eine Statistik in Bezug auf Benutzer/innen, Bundesländer, Nachweise und Altersaufteilung. Nachfolgend im Kurzüberblick einige Daten und Fakten aus der wba-Statistik vom 28. August 2013:

Benutzer/innen der wba	Zahlen – Personen
Benutzer/innen insgesamt	1632
Aspirant/innen – nicht bezahlt	130
Aspirant/innen – bezahlt	750
Standortbestimmung insgesamt	1502
Standortbestimmung abgeschlossen	1095
Student/innen wba-Zertifikat	101
Student/innen wba-Diplom	11
Absolvent/innen wba-Zertifikat	640
davon Absolvent/innen wba-Diplom	138

Bundesländer	Zahlen/Personen
Burgenland	44
Kärnten	50
Niederösterreich	238
Oberösterreich	258
Salzburg	75
Steiermark	171
Tirol	60
Vorarlberg	49
Wien	657
Ausland	30

Geschlecht	Zahlen/Personen
weiblich	1177
männlich	455

Tabelle 1: wba-Statistik vom 28. August 2013

Die technische Aufbereitung der Fragebögen, sowie die Versendung der Online-Umfrage (E-Mail-Survey), erfolgte durch die Internetagentur *wukonig.com*, die auch die Website der

Weiterbildungsakademie Österreich gestaltet. Insgesamt wurde der Fragebogen an 1198 Studierende (und Absolvent/inn/en) der Weiterbildungsakademie Österreich versandt. Eine erste Versendung des Fragebogens erfolgte am 2. Juli 2013, eine weitere am 29. Juli 2013. Mit 31. August 2013 war eine Rücklaufquote von 287 (vollständige Datensätze) zu verzeichnen (23,96 %). Alle Daten wurden nach Beendigung der Erhebung in pdf- und Excel-Sheets exportiert, wodurch eine erste zusammenfassende Auswertung zur Verfügung stand. Zudem wurde seitens der Internetagentur *wukonig.com* eine Web-Adresse eingerichtet, zu der alle Anfragen, Rückmeldungen usw. weitergeleitet wurden. Bei diesen Anfragen und Rückmeldungen handelte es sich um Anmerkungen, Kommentare und/oder Kritik seitens der Befragten. Beispielsweise wurden hier Probleme, die beim Ausfüllen des Fragebogens entstanden genauso angesprochen wie auch allgemeine Anmerkungen zur Weiterbildungsakademie Österreich oder zur Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der 287 retournierten Fragebögen (Stichprobe 1198) dargestellt. Der Fragebogen wurde in Anlehnung an die oben im Kontext der Begriffsbestimmung „Drop-Out“ beschriebenen Hauptbereiche kategorisiert. Es wurden nicht nur Fragen in Bezug auf Rahmenbedingungen und individuelle Faktoren gestellt, sondern es wurde auch – neben allgemeinen soziodemografischen Daten – nach möglichen Support-Strukturen gefragt. Die gesamte Stichprobe orientierte sich an folgenden drei Zielgruppen (siehe dazu den Anhang „II. Fragebogen – Lime-Survey“):

Befragungscluster	Zielgruppe	Erklärung
Befragungscluster A	Studierende, die die Gebühr (130 Euro) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben.	Personen, die sich bei der wba angemeldet und auch die Gebühr von 130 Euro für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht an die wba übermittelt haben.
Befragungscluster B	Studierende, die ihre Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. auf die Standortbestimmung warten.	Personen, die sich bei der wba angemeldet und auch die Gebühr von 130 Euro für die Standortbestimmung eingezahlt und die Unterlagen bereits an die wba übermittelt haben.
Befragungscluster C	Studierende bzw. Absolvent/inn/en, die das wba-Zertifikat abgeschlossen haben.	Personen, die sich bei der wba angemeldet und auch die Gebühren (u.a. 130 Euro Standortbestimmung, 650 Euro wba-Zertifikat) eingezahlt und alle notwendigen Unterlagen an die wba übermittelt haben, damit sie den Abschluss erwerben.

Tabelle 2: Zielgruppen der quantitativen Erhebung 2013

2.2. Ergebnisdarstellung der quantitativen Erhebung 2013

Insgesamt wurde der Fragebogen an 1198 Studierende (Stichprobe) der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) versendet. Mit Ende August 2013 war ein Rücklauf von 287 (vollständige Datensätze) zu verzeichnen. Das entspricht einer Rücklaufquote von 23,96 Prozent. Diese 23,96 Prozent lassen sich auf Basis der Erhebungsergebnisse in folgende Bereiche differenzieren:

Befragungscluster	Stichprobe – Personen	Rücklauf – Personen	Rücklauf – Prozent
Befragungscluster A	1198	23	8,01 %
Befragungscluster B		113	39,37 %
Befragungscluster C		151	52,61 %
Gesamt		287	23,96 %

Tabelle 3: Befragungscluster – Stichprobe und Rücklaufquote

Zum Zeitpunkt der Erhebung befanden sich die 287 Befragten, also jene Personen, die auch den Fragebogen beantwortet haben, in unterschiedlichen Stadien, wobei der Großteil der Befragten, also 151 Personen (52,61 %), das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen hatten (Befragungscluster C). Knapp 40 Prozent (113 Personen: 39,37 %) hatten die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen bzw. warteten diese Teilnehmer/innen noch auf ihre Standortbestimmung (Befragungscluster B). Lediglich 23 Personen (8,01 %) hatten die Gebühr von 130 Euro für die Standortbestimmung zwar eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht (Befragungscluster A).

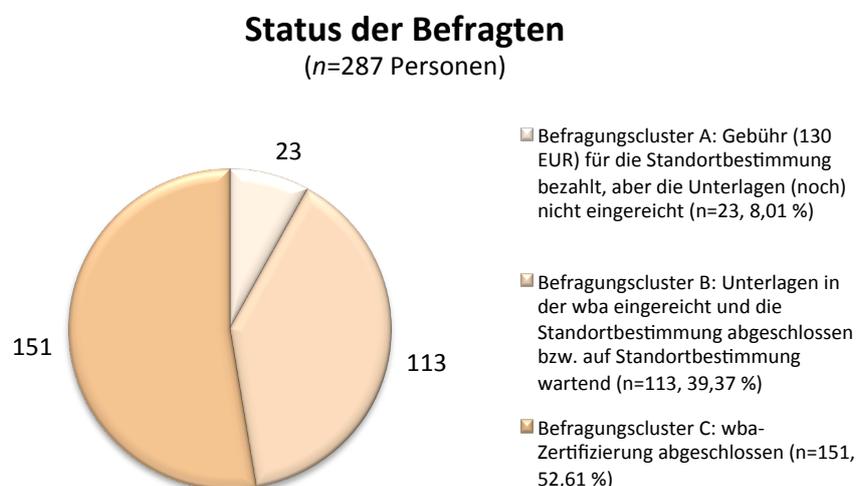


Abbildung 1: Status der teilnehmenden Befragten in der wba (Einfachnennung)

Die Befragten waren seit unterschiedlicher Zeit bei der wba angemeldet, wobei der Großteil der Befragten (20,91 %) seit dem Jahr 2010 angemeldet war. Nachfolgende Grafik zeigt eine Verteilung der Anmeldung auf die Jahre 2007 bis 2013:

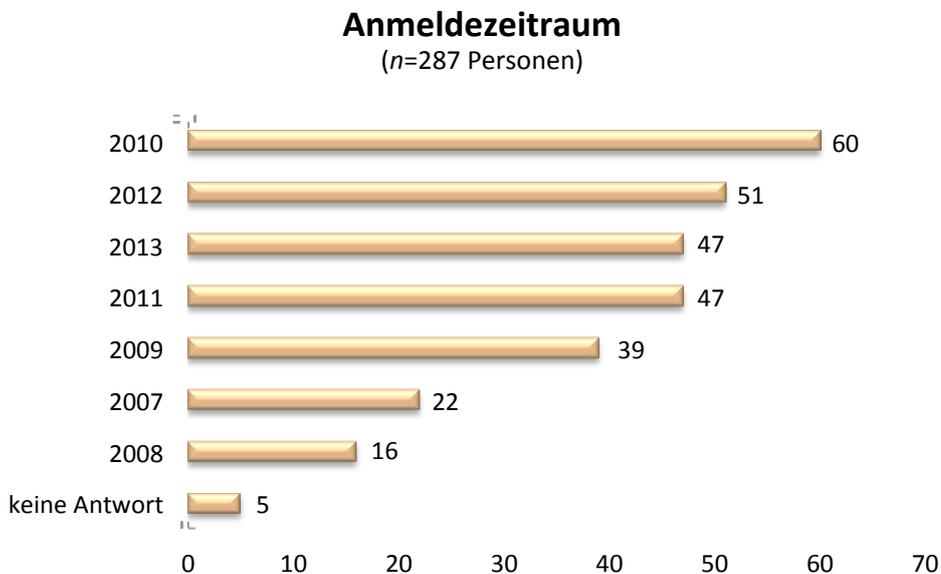


Abbildung 2: Anmeldezeitraum der teilnehmenden Befragten bei der wba (Einfachnennung)

2.2.1. Soziodemografische Daten der teilnehmenden Befragten (n=287 Personen)

Nachfolgend werden alle Ergebnisse differenziert nach den drei oben dargestellten Gruppen dargestellt, wobei zuerst allgemein auf die soziodemografischen Daten der 287 teilnehmenden Befragten eingegangen wird. In einem ersten Schritt wurden die soziodemografischen Daten aller Teilnehmer/innen erhoben. Es wurden nicht nur das Geschlecht und das Alter der Befragten erhoben, sondern auch nach Hauptwohnsitz, Migrationshintergrund, Bildungsabschluss und Beschäftigungsverhältnis gefragt.

Geschlecht und Alter

Insgesamt haben 194 Frauen (67,60 %) und 67 Männer (23,34 %) einen Fragebogen ausgefüllt, wobei weitere 26 Befragte (9,06 %) diesbezüglich keine Antwort gaben. Knapp die Hälfte der Befragten war zwischen 41-50 Jahre (46,34 %). 79 Personen (27,53 %) waren zwischen 31-40 Jahre und 60 Personen zwischen 51-60 Jahre (20,91 %). Lediglich sieben Teilnehmer/innen waren jeweils unter 30 Jahre und über 61 Jahre und eine Person machte diesbezüglich keine Angaben.

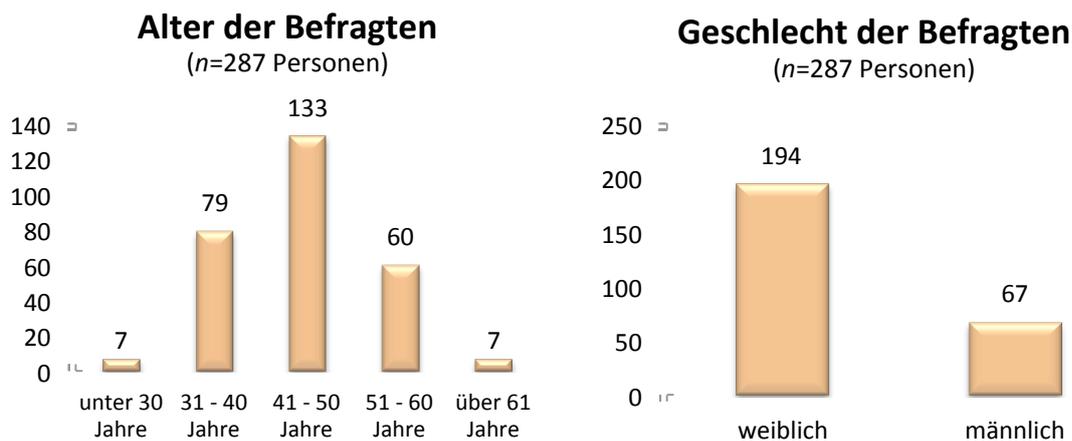


Abbildung 3: Verteilung der Befragten nach Lebensalter und Geschlecht (Einfachnennung)

Hauptwohnsitz und Staatsangehörigkeit

Der Großteil der 287 Befragten hat den Hauptwohnsitz in Wien (39,02 %). Lediglich drei Teilnehmer/innen verwiesen auf einen Hauptwohnsitz im Ausland, wie beispielsweise Deutschland (2 Antworten) und Italien/Südtirol (1 Antwort). Nachfolgende Tabelle fasst alle Antworten entsprechend den österreichischen Bundesländern zusammen:

Bundesland	Personen (n=287)	Prozent
Wien	112	39,02 %
Oberösterreich	50	17,48 %
Niederösterreich	41	14,29 %
Steiermark	23	8,01 %
Salzburg	15	5,23 %
Vorarlberg	14	4,88 %
Burgenland	10	3,48 %
Kärnten	10	3,48 %
Tirol/Osttirol	7	2,44 %
Sonstiges	5	1,75 %

Tabelle 4: Hauptwohnsitz der Befragten (Einfachnennung)

Von den insgesamt 287 Teilnehmer/inne/n besitzen 225 Personen die österreichische Staatsbürgerschaft. Davon sind 183 Personen in Österreich geboren und 28 nach Österreich zugewandert. Lediglich drei Befragte lebten zum Zeitpunkt der Erhebung im Ausland und hatten eine andere Staatsbürgerschaft als die Österreichische.

Migrationshintergrund

(n=287 Personen)

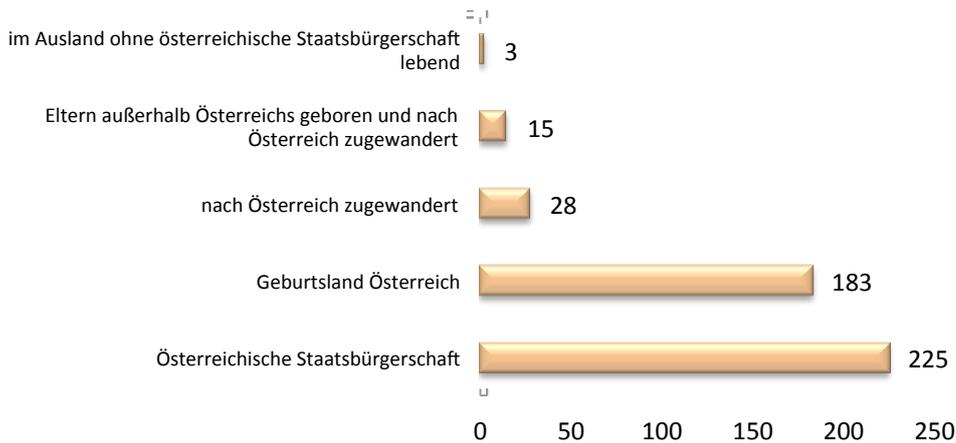


Abbildung 4: Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund (Mehrfachnennung)

Die 28 Personen, die nach Österreich zugewandert sind, sind in Deutschland (12 Personen), Italien (5 Personen), der Schweiz (3 Personen), Serbien (2 Personen), der Türkei (1 Person), im Iran (1 Person), Kroatien (1 Person), Bosnien und Herzegowina (1 Person) und der Russischen Föderation (1 Person) geboren.

Bildungsabschluss

Beim Bildungsabschluss zeigt sich, dass knapp zwei Drittel der Befragten (66,9 %) einen Hochschulabschluss (u.a. 57,49 % Fachhochschule/Universität/Privatuniversität und 9,41 % Pädagogische Akademie/Kolleg/Hochschule) und nur 10 Teilnehmer/innen (3,48 %) einen Pflichtschulabschluss mitbrachten. Zusammenfassend lassen sich im Kontext dieser Frage folgende Zahlen (mit teilweise Mehrfachnennungen) wiedergeben:

Bildungsabschluss (n=287)	Nennungen	Prozent
Hochschule (u.a. Fachhochschule/Universität/Privatuniversität)	165	57,49 %
BHS/AHS	66	23,00 %
Pädagogische Akademie/Kolleg/Hochschule	27	9,41 %
BMS/Fachschulen	20	6,97 %
Lehre (Lehrabschluss)	19	6,62 %
Pflichtschule	10	3,48 %
Sonstiges	15	5,23 %

Tabelle 5: Bildungsabschlüsse der teilnehmenden Befragten (teilw. Mehrfachnennung)

Unter dem Bereich „Sonstiges“ wurde auf diverse Lehrgänge z.B. Lebens- und Sozialberatung, Akademische/r Bildungsmanager/in, Akademische/r Verwaltungsmanager/in, Master of Public Administration (MPA), Master of Business Administration (MBA) genauso verwiesen wie auf Meisterprüfungen, Studienberechtigungsprüfungen, Berufsreifeprüfungen sowie Teilstudien bzw. diverse Studienbestätigungen. Auch die Consulting Fachakademie, die BBAKIPÄD und das Doktorat wurden als weitere Beispiele angeführt.

Tätigkeits- und Beschäftigungsverhältnis

Der Großteil der 287 Befragten (78,40 %) ist hauptberuflich im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung tätig. 18,12 Prozent (52 Personen) sind nebenberuflich und lediglich 2,09 Prozent (6 Personen) ehrenamtlich tätig. Die Befragten sind vorwiegend als Angestellte/r, sowie aber auch als Freiberufliche/r (WV, Honorar) oder als Freie/r Dienstnehmer/in beschäftigt. Als Beamte/r, sowie als Arbeiter/in, ist nur ein geringer Anteil der Befragten beschäftigt, wie nachfolgende Grafiken zeigen:

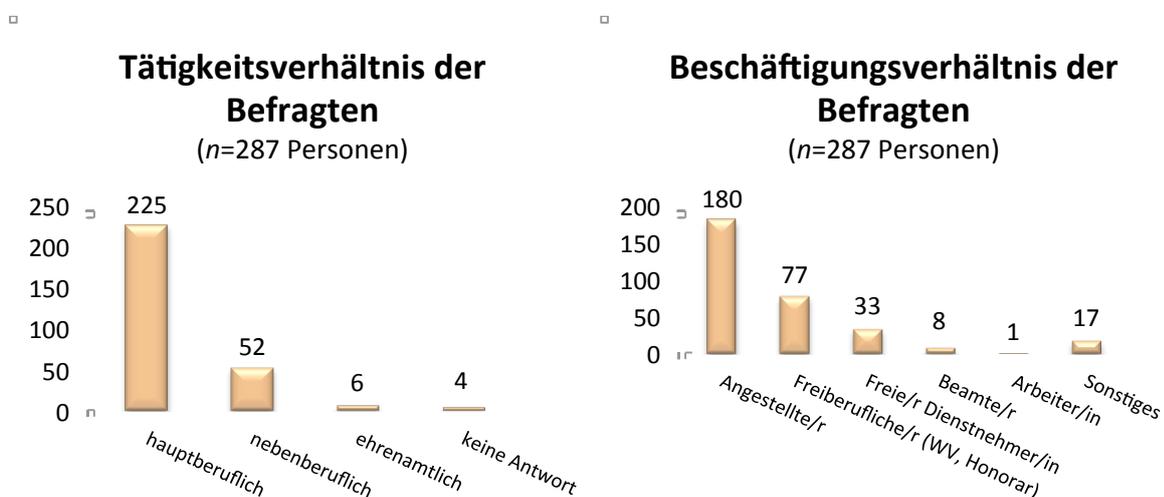


Abbildung 5: Tätigkeitsverhältnis (Einfachnennung) und Beschäftigungsverhältnis der Befragten (Mehrfachnennung)

Weitere Antworten im Bereich „Sonstiges“ waren: u.a. Unternehmer/in, Dienstgeber/in, Geschäftsführer/in, Eigentümer/in, Selbstständige/r, Organisation, Bildungswerkleiter/in, Bildungskarenz und „nicht beschäftigt“.

In diesem Kapitel wurde auf die soziodemografischen Daten, wie beispielsweise Geschlecht, Alter, Hauptwohnsitz, Bildungsabschluss sowie Tätigkeits- und Beschäftigungsverhältnis, eingegangen. Nachfolgend werden alle Ergebnisse differenziert nach den drei Zielgruppen (siehe dazu Seite 9 und 10) dargestellt.

2.2.2. Befragungscluster A: Teilnehmer/innen, die die Gebühr für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben (n=23 Personen)

Dem Befragungscluster A wurden Personen zugeordnet, die die Gebühr von 130 Euro für die Standortbestimmung zwar eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben. In diesem Cluster wurde nach den allgemeinen Rahmenbedingungen, nach den individuellen Faktoren wie beispielsweise Anlässe und Motive sowie nach den möglichen Support-Strukturen gefragt. Insgesamt befanden sich von den 287 Befragten 23 Personen in diesem Status. Das sind lediglich 8,01 Prozent, der an der Erhebung teilgenommenen Personen.

Rahmenbedingungen – Kosten und Prozess

Die Kosten für die Standortbestimmung (130 Euro) wurden von unterschiedlichen Einrichtungen übernommen, wobei der Großteil der 23 Befragten die Kosten selbst getragen hat. Insgesamt haben elf Teilnehmer/innen die Kosten selbst finanziert und neun der Befragten haben eine finanzielle Förderung vom/von der Dienstgeber/in erhalten. Zwei Befragte verwiesen auf eine „Teils-Teils-Finanzierung“, die einerseits mit 50 Prozent und andererseits mit mehr als 50 Prozent übernommen wurde. Nur eine Person hat angegeben, dass sie für die Standortbestimmung eine finanzielle Unterstützung seitens anderer Fördergeber/innen wie beispielsweise dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfond (waff) oder der Arbeiterkammer (AK) erhalten hat.

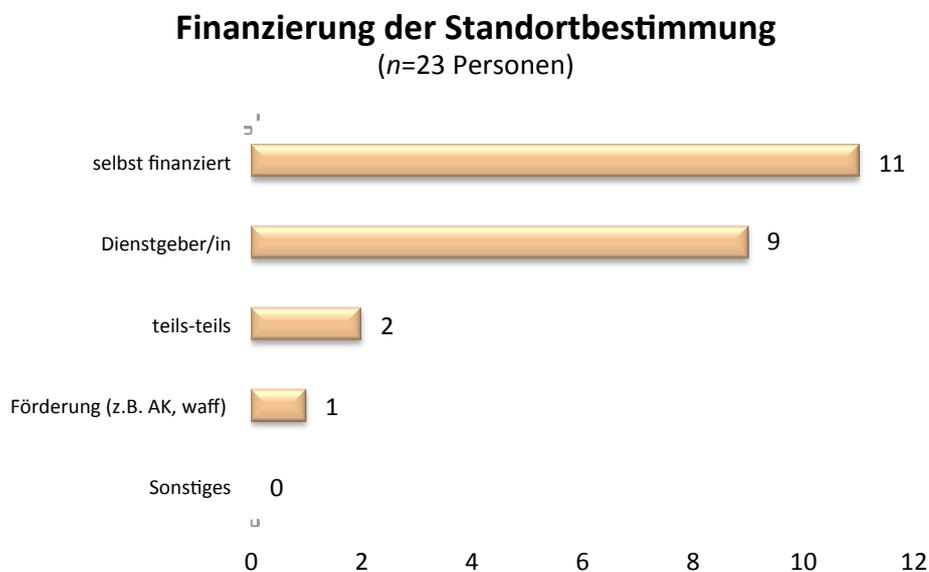


Abbildung 6: Übernahme der Kosten für die Standortbestimmung (Einfachnennung)

Zum Zeitpunkt der Erhebung bereiteten zehn Personen im Befragungscluster A ($n=23$ Personen) die Unterlagen für die Einreichung vor und wollten diese auch in Kürze an die wba schicken (insofern die Unterlagen nicht schon an die wba geschickt wurden). Nur eine Person gab an, dass sie aus dem Prozess der Standortbestimmung ausgestiegen ist. In ihrem Fall, weil die Standortbestimmung zeitlich wesentlich aufwändiger ist, als ursprünglich angenommen und weil die wba beruflich, privat und finanziell keine Aufstiegsmöglichkeiten bietet.

**Gebühr für die Standortbestimmung eingezahlt, aber
Unterlagen (noch) nicht eingereicht weil ...**
($n=23$ Personen)

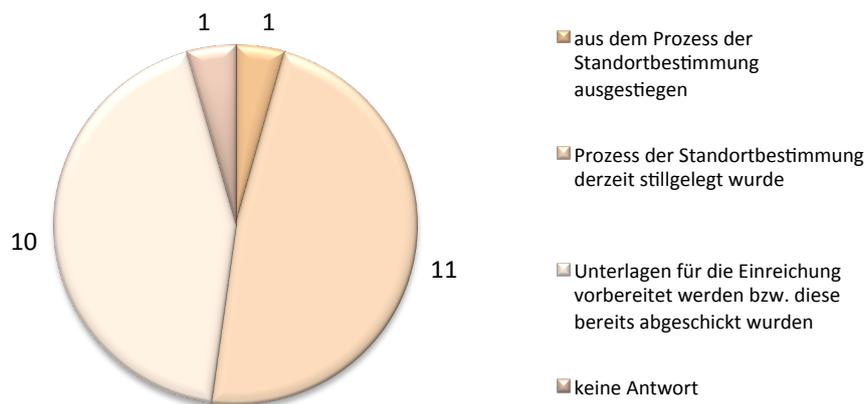


Abbildung 7: Gebühr für die Standortbestimmung bezahlt, aber noch keine Unterlagen bei der wba eingereicht (Einfachnennung)

11 von 23 Personen haben derzeit den Prozess der Standortbestimmung stillgelegt. Als Hauptgrund wurde angegeben, dass sich das Privatleben verändert hat (z.B. im Moment keine Zeit dafür) und die Standortbestimmung beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung). Weiters wurde darauf hingewiesen, dass die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt, die noch zusammengesucht werden müssen. Auch, dass die Erstellung des Portfolios zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ursprünglich angenommen wurde, wurde von einem geringen Teil der Befragten angeführt. Vereinzelt wurde auch davon gesprochen, dass sich beispielsweise die berufliche Situation verändert hat oder, dass die Einreichung via Login-Bereich sehr zeitaufwändig und technisch zu kompliziert ist.

Faktoren für Stilllegung (11 Personen von $n=23$)

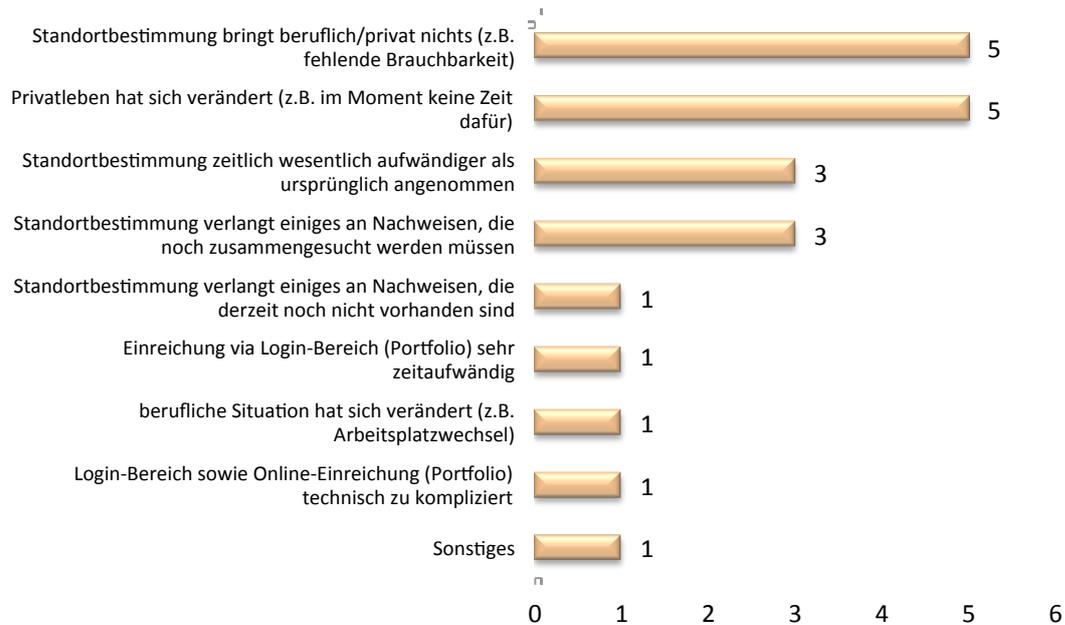


Abbildung 8: Faktoren für die Stilllegung der Standortbestimmung (Mehrfachnennung)

Der überwiegende Teil dieser teilnehmenden Befragten hatte die Erwartung, mittels wba-Abschluss (u.a. Standortbestimmung bzw. in weiterer Folge wba-Zertifikat), die erworbenen Kompetenzen besser belegen zu können. Auch die Bilanzierung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen sowie die persönliche (Weiter-)Entwicklung wurden häufig als Hauptgründe angeführt. Hingegen nahmen beispielsweise die Faktoren Arbeitsplatzsicherung, berufliche Aufstiegschancen oder finanzielle Aufstiegschancen eine eher untergeordnete Rolle ein, wie nachfolgende Grafik zeigt:

Erwartungen nach wba-Abschluss (n=23 Personen)

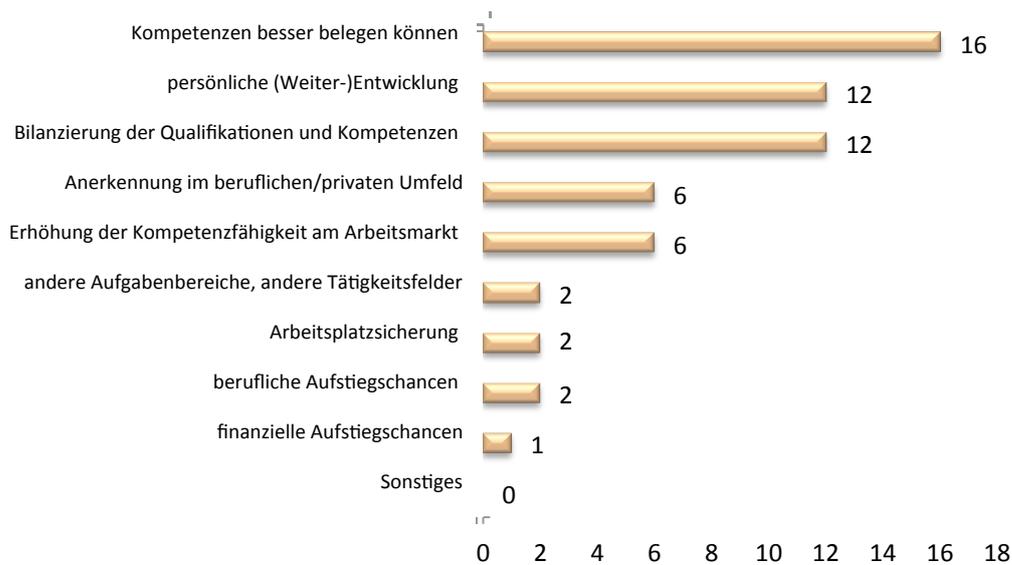


Abbildung 9: Erwartungen nach Abschluss der Standortbestimmung bzw. nach Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung)

Individuelle Faktoren – Anlässe und Motive

In Bezug auf Anlässe und Motive, also warum sich die Befragten bei der wba angemeldet haben, zeigt sich, dass es dem Großteil nicht nur um eine formalisierte Anerkennung der beruflichen Qualifikationen geht, sondern auch um eine Bilanzierung der bis dato erworbenen Kompetenzen. Auch der Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in) sowie die Erweiterung der Kompetenzen wurden relativ häufig als Grund für das Interesse an einem wba-Abschluss angeführt. Ebenso die Idee, ein Modell zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu unterstützen. Nachfolgende Grafik visualisiert diese Faktoren sowie weitere Anlässe und Motive, welche von den Teilnehmer/inne/n benannt wurden:

Anlässe und Motive für wba-Anmeldung (n=23 Personen)



Abbildung 10: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung)

Individuelle Faktoren – Professionalisierung und Qualitätssicherung

Der Großteil der 23 Befragten stimmte der Aussage, dass sich durch die wba bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt, (vollkommen) zu.

Professionalisierung und Qualitätssicherung durch die wba (n=23 Personen)

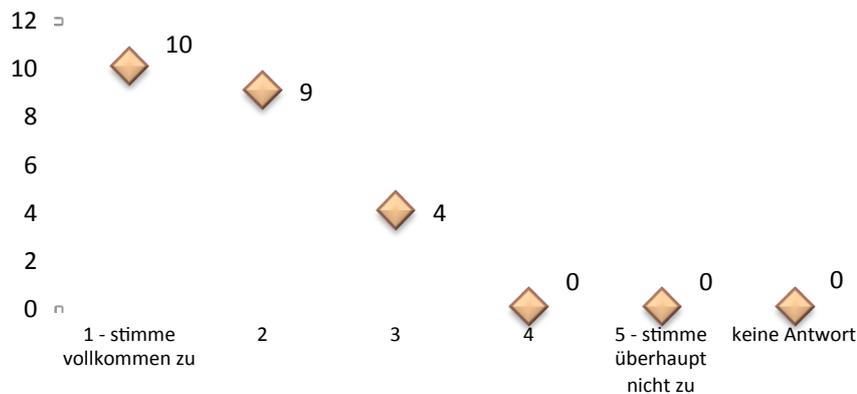


Abbildung 11: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung)

Auch, dass die wba bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt, wird von etwas mehr als der Hälfte der Befragten wahrgenommen (insgesamt 13 Personen). Allerdings wird der wba-Abschluss (wba-Zertifikat) noch nicht einheitlich als eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. bei der Umsetzung von Projekten) gesehen und daher von den Befragten eher im „unteren Mittelbereich“ (Skala „1 - stimme vollkommen zu“ bis „5 - stimme überhaupt nicht zu“) angeführt.

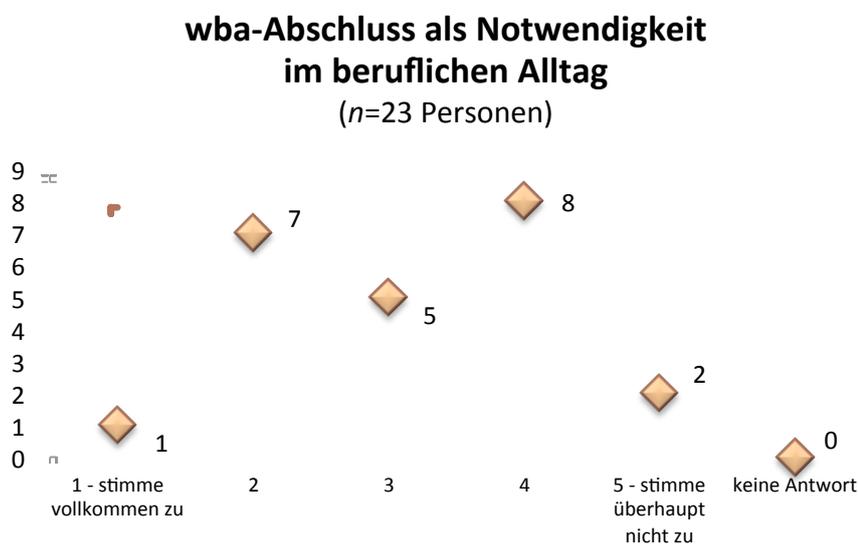


Abbildung 12: wba-Abschluss als (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (Einfachnennung)

Aus Sicht einiger Befragter (11 Nennungen) werden in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung mehrere unterschiedliche Qualifikationen und Kompetenzen wichtig sein. Die Befragten nannten nicht nur Kompetenzen wie beispielsweise Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz, Handlungskompetenz, didaktische Kompetenz und reflexive Kompetenz, sondern auch notwendige Fähigkeiten in den Bereichen Konfliktmanagement, Krisenintervention, Deeskalation, Basisbildung, Burnout-Prävention, Grundqualifikationen, Lebenssinn, Selbstwert, Informationsmanagement, Organisationsfähigkeit, Teamfähigkeit, E-Learning, Bildungsberatung, Gruppendynamik, Coaching, Persönlichkeitsbildung/-entwicklung und Lernberatung/-begleitung. Weiters wurde auf folgende Fähigkeiten verwiesen: Fähigkeit zur Veränderung; Fähigkeit, Dinge miteinander verknüpfen zu können; Fähigkeit, Trends zu erkennen und Fähigkeit zu einem mitmenschlichen Verhalten.

Support-Strukturen – wba-Abschluss

Die Teilnehmer/innen wurden auch danach gefragt, ob sie grundsätzlich noch Interesse an der Standortbestimmung (Portfolio) haben bzw. einen Abschluss der Standortbestimmung anstreben. Insgesamt meinten 15 Befragte, dass sie ganz sicher einen Abschluss absolvieren möchten und sieben Personen sind zumindest (noch) in Überlegung.

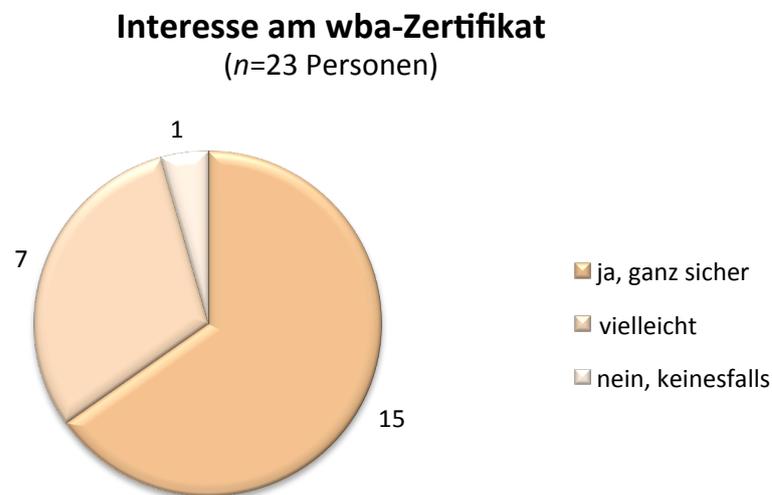


Abbildung 13: (K)ein Interesse am wba-Zertifikat (Einfachnennung)

Diejenigen Personen, die „ganz sicher“ den wba-Abschluss absolvieren möchten, würden seitens der wba nicht nur mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines) (10 Nennungen) brauchen, sondern auch ein übersichtlicheres Online-Portfolio (6 Nennungen) begrüßen. Nur wenige Befragte gaben an, dass sie zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines) (3 Nennungen) und mehr Unterstützung bei der Einreichung/Nachreichung (2 Nennungen) benötigen würden. Und jeweils nur eine Person würde Einreichungsmöglichkeiten ohne Computerbenützung (z.B. Einreichung ausschließlich mittels Postweg) bzw. mehr Hilfestellung in Bezug auf die Möglichkeit von Einreichungen (z.B. Film, weitere Informationsunterlagen) bevorzugen.

Support für wba-Abschluss - Standortbestimmung (15 Personen von $n=23$)

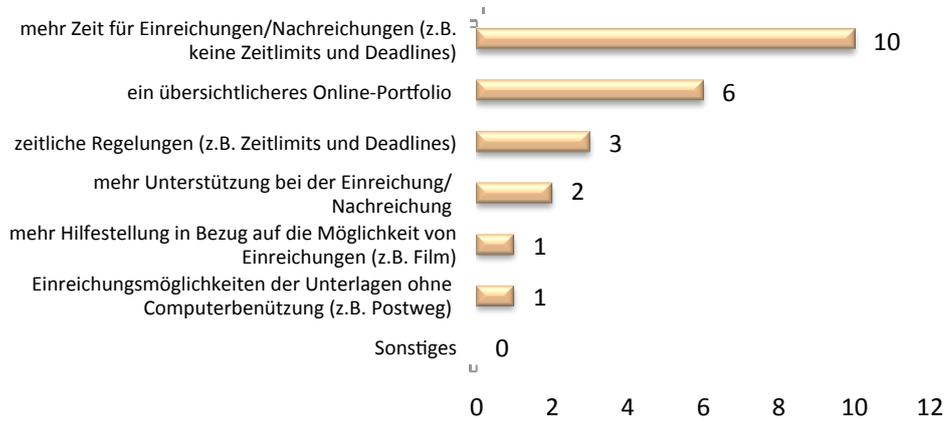


Abbildung 14: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Prozess abschließen können (Mehrfachnennung)

Diejenigen, die noch in Überlegung sind den wba-Abschluss zu absolvieren, würden seitens der wba Folgendes brauchen, um den Prozess wieder aufnehmen bzw. die Standortbestimmung abschließen zu können:

Support für Wiederaufnahme - Standortbestimmung (7 Personen von $n=23$)

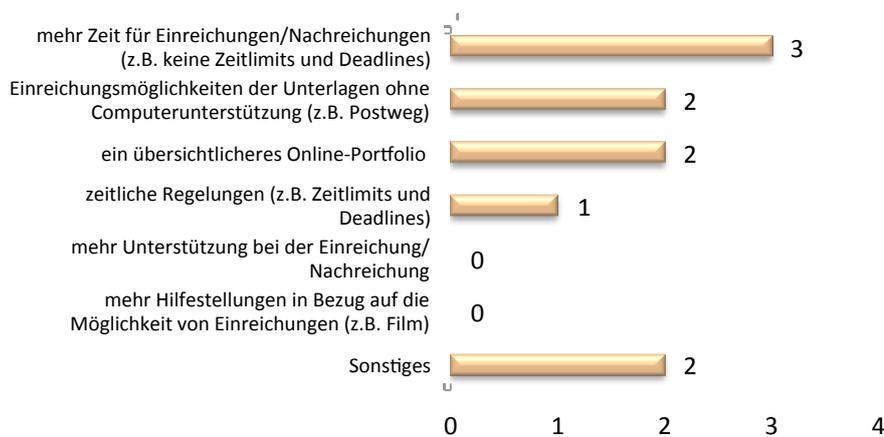


Abbildung 15: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Prozess wieder aufnehmen zu können (Mehrfachnennung)

Nur eine Person will keinesfalls mehr den wba-Abschluss absolvieren. Als Grund dafür gab der/die Befragte an, dass die Standortbestimmung zeitlich doch wesentlich aufwändiger ist als er/sie ursprünglich angenommen hat. Zudem bringt die Standortbestimmung dem/der

Befragten keine berufliche Aufstiegsmöglichkeit und auch keine berufliche/private Anerkennung.

In Bezug auf die Erwartungen gegenüber dem/der Dienstgeber/innen zeigt sich, dass sich nur sechs von 23 Befragten Unterstützungsleistungen seitens ihres/ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin erwartet haben. Zwei Teilnehmer/innen konnten diesbezüglich keine Aussage treffen und 15 vermerkten, dass sie sich keine Unterstützungsleistung von ihrem/ihrer Dienstgeber/in erwarteten.

Support seitens Dienstgeber/in - Standortbestimmung
(n=23 Personen)

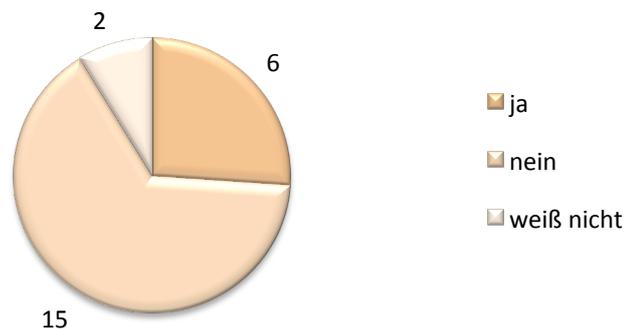


Abbildung 16: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung)

Die Erwartungen an den/die Dienstgeber/in lassen sich grafisch folgend wiedergeben:

Erwartungen an Dienstgeber/in
(n=23 Personen)

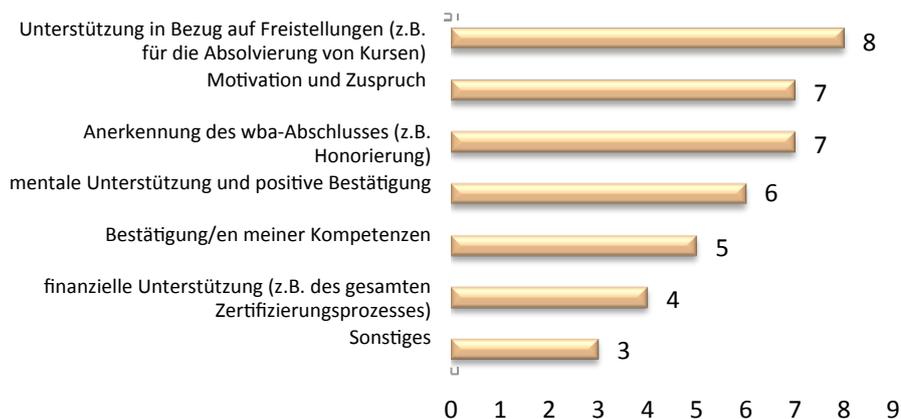


Abbildung 17: Erwartungen der Befragten an den/die Dienstgeber/in (Mehrfachnennung)

2.2.3. Befragungscluster B: Teilnehmer/innen, die die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. noch auf die Standortbestimmung warten (n=113 Personen)

Im Befragungscluster B sind alle Personen zusammengefasst, die die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. noch auf die Standortbestimmung warten. Auch dieser Personengruppe wurden Fragen in Bezug auf Rahmenbedingungen, individuelle Faktoren und Support-Strukturen gestellt. Von den 287 teilnehmenden Befragten befanden sich 113 im Status, „die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen zu haben bzw. auf die Standortbestimmung noch zu warten“. Das sind insgesamt 39,37 Prozent.

Rahmenbedingungen – Kosten und Prozess

Die Kosten für die Standortbestimmung (130 Euro) wurden vom überwiegenden Teil der 113 Befragten selbst getragen (59 Nennungen). Auch der/die Dienstgeber/in hat einen Teil der Finanzierung übernommen (44 Nennungen). Lediglich vier Personen gaben an, dass sie finanzielle Unterstützungsleistungen seitens anderer Förderstellen (z.B. AK, waff) erhalten haben. Drei Befragte machten unter „Sonstiges“ darauf aufmerksam, dass sie die Standortbestimmung kostenlos als wba-Beauftragte/r oder im Rahmen eines Pretests erhalten haben. Nur eine Person führte in diesem Zusammenhang an, dass sie die Kosten zu 100 Prozent gefördert bekommen hat. Auch bei den Kosten im Kontext der wba-Zertifizierung (650 Euro und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) zeigt sich, dass die Gebühren zum Großteil von den Teilnehmer/innen (40 Nennungen) selbst getragen wurden, wobei 27 Befragte auch von ihrem/ihrer Dienstgeber/Dienstgeberin finanzielle Unterstützungsleistungen und acht Personen zumindest „Teils-Teils-Förderungen“ erhalten haben, die vorwiegend 50 Prozent der Gesamtkosten betragen.

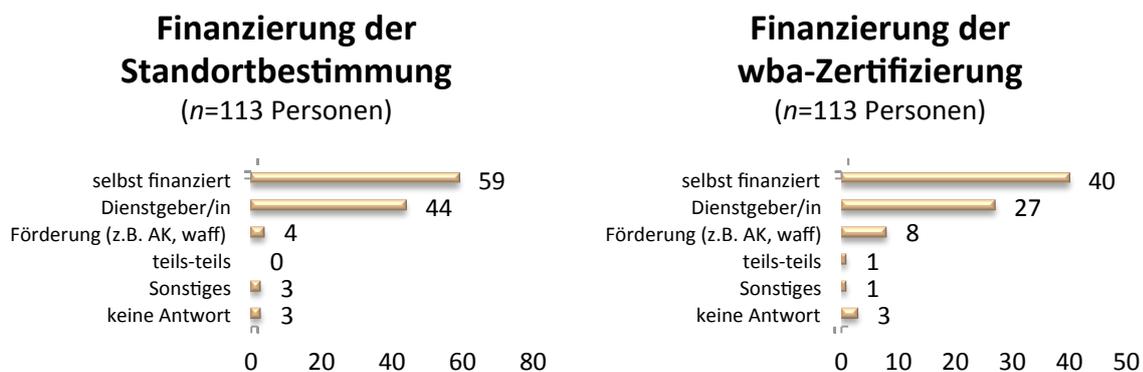


Abbildung 18: Übernahme der Kosten für die Standortbestimmung (Einfachnennung) und die wba-Zertifizierung (Einfachnennung)

Bei der Frage, warum die Befragten überhaupt die Unterlagen in der wba eingereicht haben, zeigt sich, dass für den Großteil der 113 Befragten die Standortbestimmung für die berufliche Zukunft wichtig ist (z.B. Brauchbarkeit). Diese Frage wurde insgesamt 59 Mal beantwortet, gefolgt von der Antwort, dass bereits im Vorfeld bekannt war, dass genügend Kompetenzen (Nachweise) mitgebracht wurden. Zudem wird auch sichtbar, dass der Großteil der Befragten nicht nur eigene Vorhaben grundsätzlich umsetzt, sondern auch seitens der wba genügend Unterstützung hinsichtlich Abschluss bekam. Der Faktor Zeit scheint für die Gruppe, die die Standortbestimmung abgeschlossen hat, eher eine untergeordnete Rolle zu spielen, wie nachfolgende Grafik verdeutlicht:

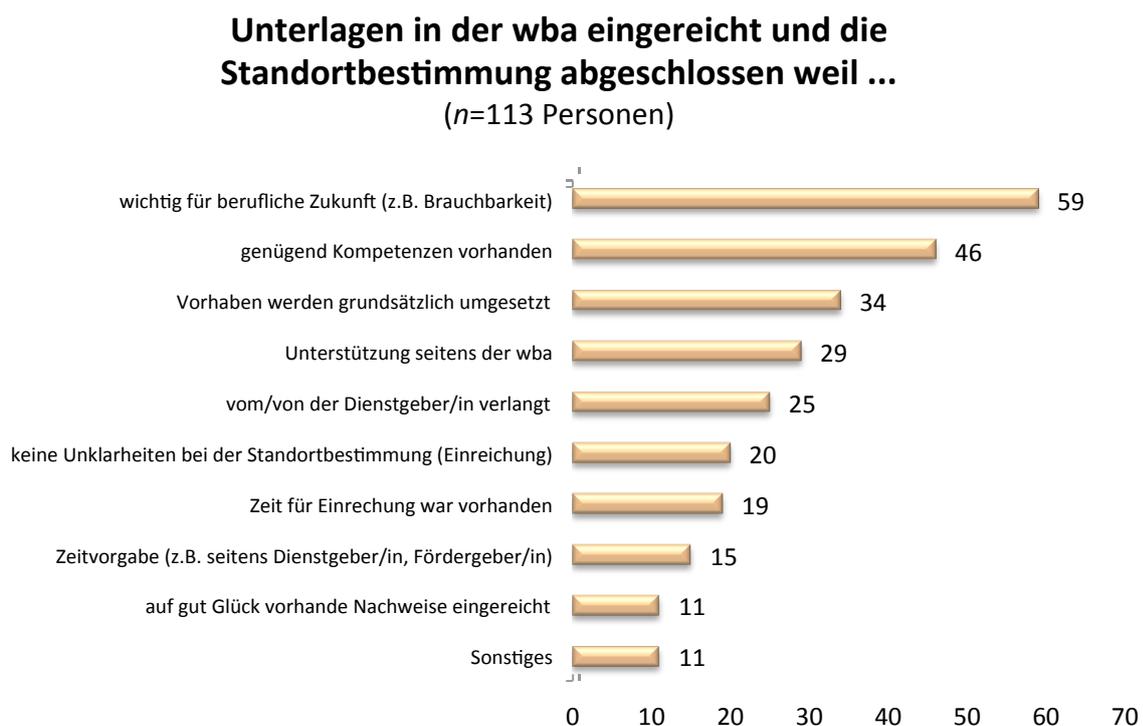


Abbildung 19: Gründe für den Abschluss der Standortbestimmung (Mehrfachnennung)

Von 11 Personen wurden unter „Sonstiges“ weitere Faktoren genannt, warum sie die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben. Die Faktoren reichen von der Erhöhung der eigenen Qualifikationen und der Verbesserung der beruflichen Chancen bis hin, dass die wba eine Voraussetzung für eine Ausbildung war und eine Notwendigkeit für die Erlangung des Ö-Certs darstellte.

Individuelle Faktoren – Anlässe und Motive

Wird nach Anlässen und Motiven gefragt, warum sich die Befragten bei der wba angemeldet haben, dann wird der Wunsch nach einer formalisierten Anerkennung der

beruflichen Qualifikationen (75 Nennungen) als häufigste Antwort angeführt. Auch der Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in), eine Bilanz ziehen über die bis dato erworbenen Kompetenzen und die Erweiterung der eigenen Kompetenzen wurden als wesentliche Faktoren angegeben. Weitere nennenswerte Anlässe und Motive finden sich in der nachfolgenden Grafik:

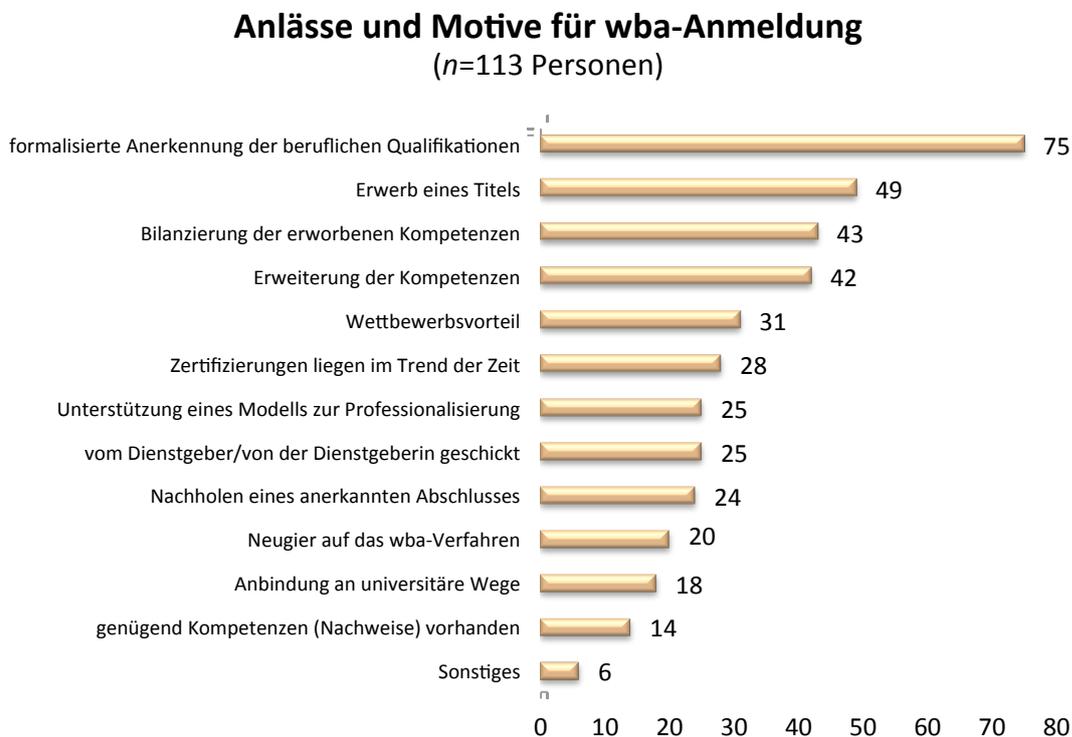


Abbildung 20: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung)

Zudem wurde von sechs Personen darauf aufmerksam gemacht, dass der wba-Abschluss notwendig ist, um nicht nur bei anerkannten „Instituten & Co“ engagiert zu werden, sondern auch um standardisierte Qualitätsmanagementmaßnahmen zu erhalten (z.B. Ö-Cert).

Individuelle Faktoren – Professionalisierung und Qualitätssicherung

In Bezug auf die Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt sich, dass der Großteil der teilnehmenden Befragten der Aussage, dass sich durch die wba eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt, (vollkommen) zustimmt. Lediglich sechs Personen stimmten dieser Aussage wenig (4 Personen) bis überhaupt nicht zu (2 Nennungen).

Professionalisierung und Qualitätssicherung durch die wba (n=113 Personen)

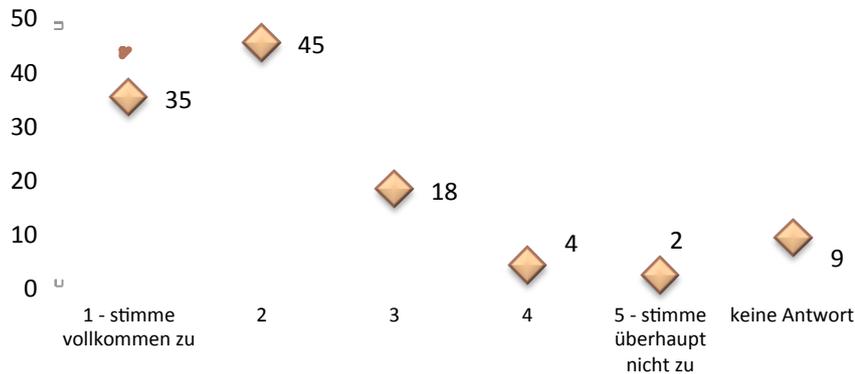


Abbildung 21: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung)

Dass die wba bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt, wurde vom Großteil der Befragten eher im mittleren Bereich (Skala „1 - stimme vollkommen zu“ bis „5 - stimme überhaupt nicht zu“) beantwortet (42 Personen), genauso wie die Aussage, dass der wba-Abschluss (wba-Zertifikat) mittlerweile eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. bei der Umsetzung von Projekten) ist (37 Personen).

wba-Abschluss als Notwendigkeit im beruflichen Alltag (n=113 Personen)

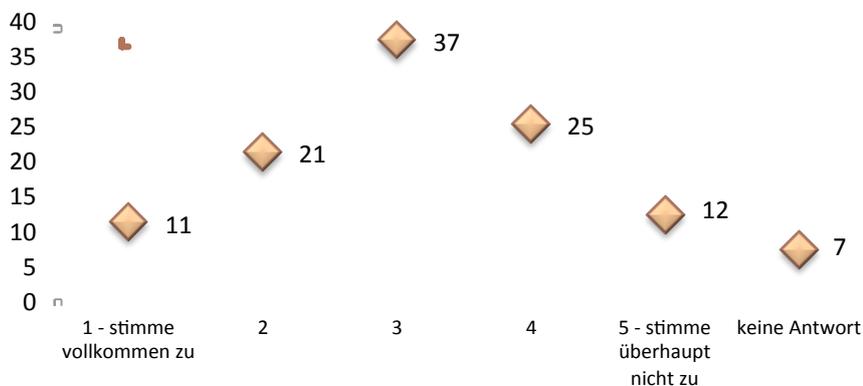


Abbildung 22: wba-Abschluss (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag

Welche Veränderungen erwarten sich die wba-Teilnehmer/innen, wenn sie das wba-Zertifikat abgeschlossen haben? Die häufigste Antwort war, dass die Studierenden

beispielsweise mittels des wba-Zertifikates ihre Kompetenzen besser belegen können. Aber auch die persönliche (Weiter-)Entwicklung, die Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt und die Bilanzierung der Qualifikationen und Kompetenzen wurden überdurchschnittlich häufig von den Befragten angeführt.

□

Erwartungen nach wba-Abschluss (n=113 Personen)

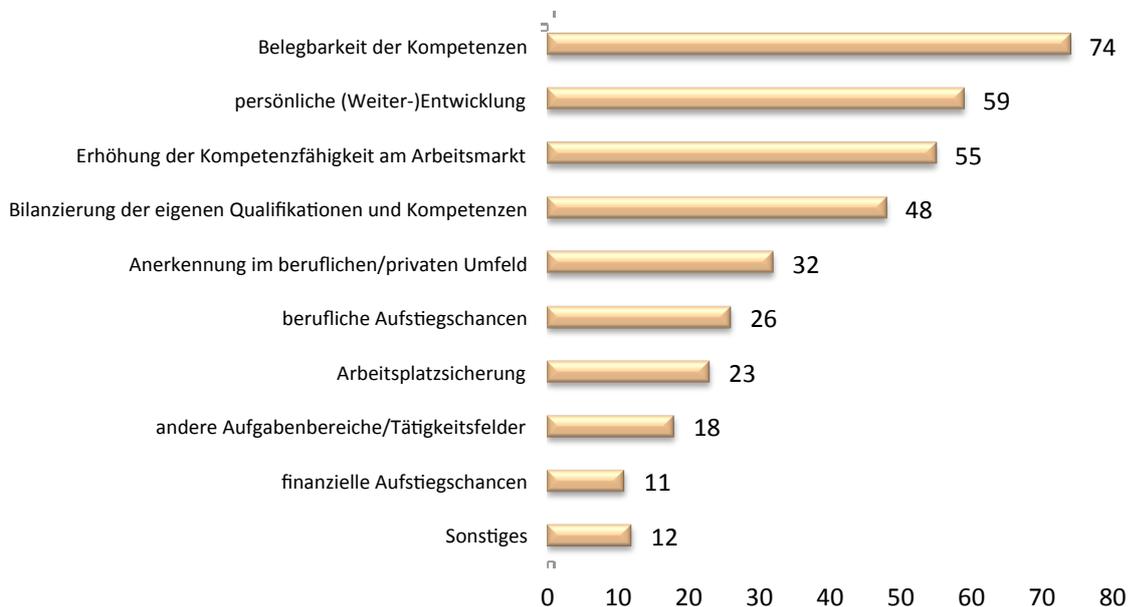


Abbildung 23: Erwartungen nach Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung)

Ein Teil der 113 Befragten (12 Nennungen) führte zusätzlich unter „Sonstiges“ an, dass sie sich (jetzt im Nachhinein) keine Veränderungen mehr erwarten, wobei für einige wenige Personen (4 Nennungen) durch den wba-Abschluss das Ö-Cert gesichert ist. Die Frage, welche Qualifikationen und Kompetenzen in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besonders wichtig sein werden, wurde von 62 Befragten mannigfach beantwortet. Nachfolgend beispielhaft einige Anmerkungen der Teilnehmer/innen:

Qualifikationen und Kompetenzen in Zukunft
Managementkompetenz, Beratungskompetenz, soziale Kompetenz
Training, Coaching, Beratung, Bildungsmanagement, Projektmanagement
Kritikfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Fähigkeit Spannungsverhältnisse des Zwangs zur Kompetenz wahrzunehmen und zu integrieren; Bildung versus Verwertungsinteressen zu hinterfragen
soziale Kompetenz, Kundenorientiertheit, anwenden moderner Lernmethoden
Kombination aus fachlicher und pädagogischer Kompetenz

altersgerechte Lernformen
Innovationsfähigkeit
wertschätzender Umgang mit nicht systemkonformen Lebensgeschichten, multikulturelle Kompetenzen, politische Bildung, systemkritisches Denken, kritisches Hinterfragen eines neuen gewinnorientierten Bildungsmarkts
Mediator sein, sich zurücknehmen und dem/der Lernenden den eigenen Weg gehen lassen und unterstützend beraten
Kund/inn/en- bzw. Teilnehmer/innen/orientierung, emotionale Intelligenz
Diversity-Mainstreaming-Kompetenz, Gender-Mainstreaming-Kompetenz, Sprachkompetenz, Methodenkompetenz, Zertifizierungs- und Weiterbildungsnachweise
didaktische Kompetenz, Unterrichtserfahrung, Methodenvielfalt
Umgang mit neuen Medien, Selbstmotivation
Umgang mit Nicht-Muttersprachlern, Umgang mit anderen Religionen und Kulturen, Eingehen auf psychisch Traumatisierte
Mehrsprachigkeit, Integration, Vielseitigkeit
Grund-Know-How über Beratung und Erwachsenenbildung, Netzwerke betreiben, offen sein für Neues, viel Praxis und die Veränderungen in den Beratungsalltag einbauen
Wissen aus der Praxis weitergeben, teilhaben lassen. Emotionale und soziale Kompetenzen, Familien in der Erziehungsarbeit unterstützen
Wahrheit, Empathie
Beratungskompetenz, Ökonomische Kompetenz, Führungskompetenz
kritische Reflexionsfähigkeit, Erkennen von globalen Zusammenhängen, Gestalten von gruppendynamischen Prozessen und Lehr-/Lernumgebungen, interkulturelle Kompetenzen, gewaltfreie Kommunikation, Mehrsprachigkeit, Etablierung von role models (ältere Personen, mehrsprachige Personen) in bildungsrelevanten Beschäftigungsverhältnissen
Gesundheitsbereich
Flexibilität, Wissensmanagement, klares Profil
Nachweis der beraterischen Kompetenz in Zusammenhang mit Berufserfahrung
Recht, Umweltkompetenzen
Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Organisationstalent, Ideenreichtum
Kommunikation, Offenheit, Methodenvielfalt, interkulturelle Fähigkeiten, Empathie
Beratung, Information, Lernbegleitung
Kompetenzen in der Migrant/inn/enschulung und in der Schulung deutschsprachiger Teilnehmer/innen unter innerer Differenz

Support-Strukturen – wba-Abschluss

Insgesamt gaben im Befragungscluster B ($n=113$ Personen) 81 Personen an, noch Interesse am wba-Zertifikat zu haben. Keine/r der Befragten hat den Prozess der Zertifizierung tatsächlich abgebrochen, wobei 30 Personen in Überlegung sind, ob sie das wba-Zertifikat tatsächlich abschließen werden.

Interesse am wba-Zertifikat (n=113 Personen)

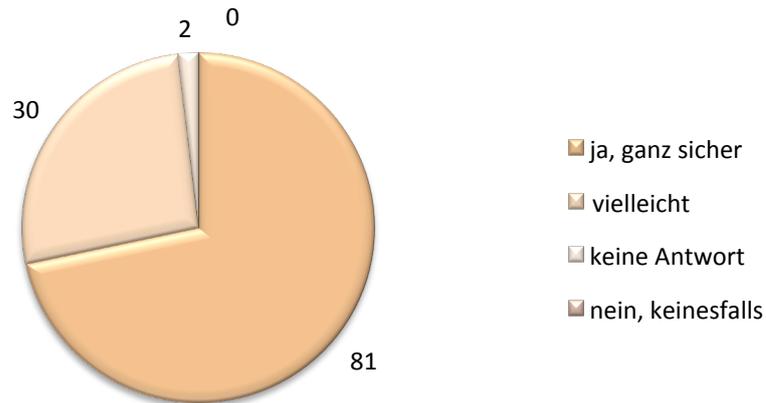


Abbildung 24: (K)ein Interesse am wba-Zertifikat (Einfachnennung)

Um das wba-Zertifikat abschließen zu können, würden die Befragten unterschiedliche Unterstützungsleistungen seitens der wba brauchen, wobei der Großteil der noch interessierten Teilnehmer/innen gut am Weg ist und mit der Unterstützung seitens der wba durchaus zufrieden ist (50 Nennungen). Folgende Grafik zeigt, dass dennoch ein Teil der Befragten andere Unterstützungsleistungen benötigen würde:

□

Support für wba-Abschluss - wba-Zertifikat (81 Personen von n=113)

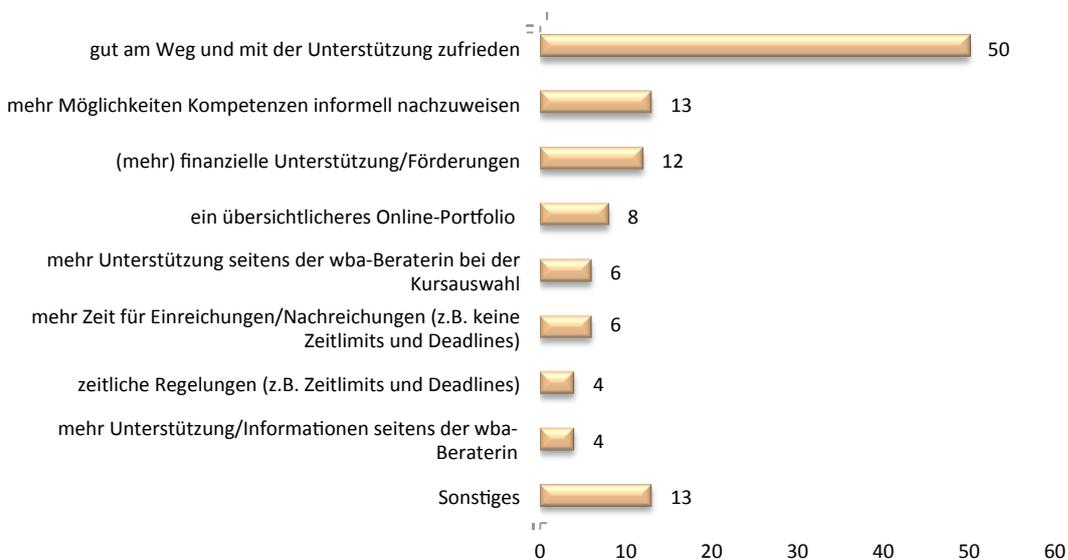


Abbildung 25: Unterstützung seitens der wba, um das wba-Zertifikat abschließen zu können (Mehrfachnennung)

Unter dem Punkt „Sonstiges“ verwiesen einige Befragte auf weitere mögliche Unterstützungsleistungen, wobei vorwiegend eine schnellere Bearbeitung der Einreichungen (z.B. Akkreditierungsrat) sowie mehr Auswahl an Angeboten gefordert wurden. Vereinzelt wurde von „weniger Erwerbsarbeit“, von „ausgedruckten Infos auf postalischem Weg“, von „regionalen Peer-Groups als Vorbereitung auf die Zertifizierungswerkstatt“ sowie „nachfragen/anstupsen“ gesprochen.

Der überwiegende Teil der noch Interessierten will das wba-Zertifikat in 6-12 Monaten (36 Nennungen) bzw. in 2-5 Monaten (24 Nennungen) abschließen. Jeweils sechs Personen gaben an, das wba-Zertifikat in den nächsten 1-3 Wochen bzw. erst nach über einem Jahr abzuschließen. Sieben bzw. neun Personen wussten zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht, wann in etwa sie den Zertifizierungsprozess abschließen werden.

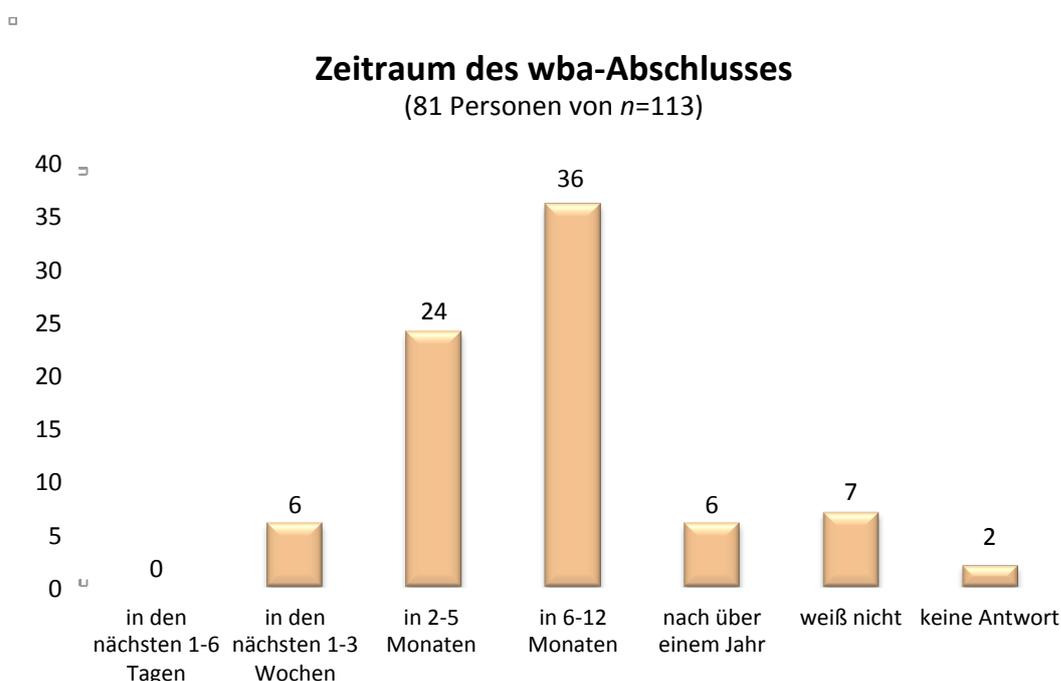


Abbildung 26: Zeitraum des Abschlusses des wba-Zertifikates (Einfachnennung)

30 der 113 Befragten sind noch in Überlegung, ob sie den Zertifizierungsprozess beenden werden oder nicht, obwohl auch hier der Großteil meinte, dass sie gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba zufrieden sind (11 Nennungen). Dennoch scheinen die fehlenden finanziellen Unterstützungen sowie „sonstige“ Faktoren – wie nachfolgende Grafik sichtbar macht – Einfluss auf den weiteren Zertifizierungsprozess zu nehmen.

Support für Wiederaufnahme - wba-Zertifikat (30 Personen von $n=113$)

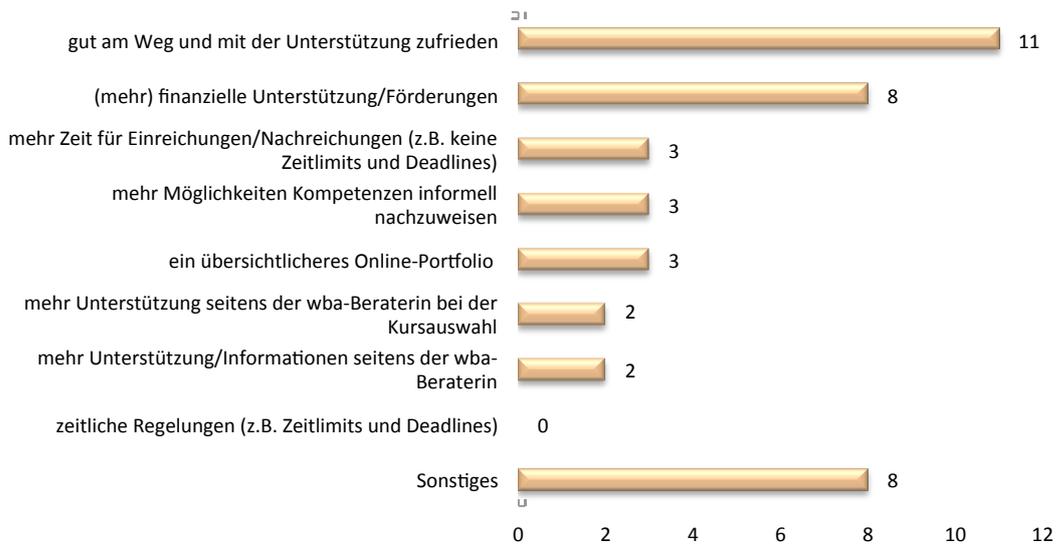


Abbildung 27: Unterstützung seitens der wba, um das wba-Zertifikat wieder aufzunehmen (Mehrfachnennung)

Unter „Sonstiges“ machten acht Befragte nicht nur auf eine faire Beurteilung, sondern auch auf mehr Transparenz und mehr Ressourcen für eine raschere Bearbeitung der Anträge aufmerksam. Zusätzlich wurde auch immer wieder auf den Zeitfaktor verwiesen ebenso wie auf mehr Seminarangebote zum Anrechnen (z.B. im Gesundheitsbereich) und auf mehr Orientierung, um die Zusatzqualifikationen auch im Beruf umsetzen zu können. All diese Faktoren, sowie auch die in der nachfolgenden Grafik dargestellten Einflüsse, haben dazu beigetragen, dass 30 Teilnehmer/innen den Prozess der wba-Zertifizierung vorerst stillgelegt haben.

Faktoren für Stilllegung - wba-Zertifikat (30 Personen von n=113)

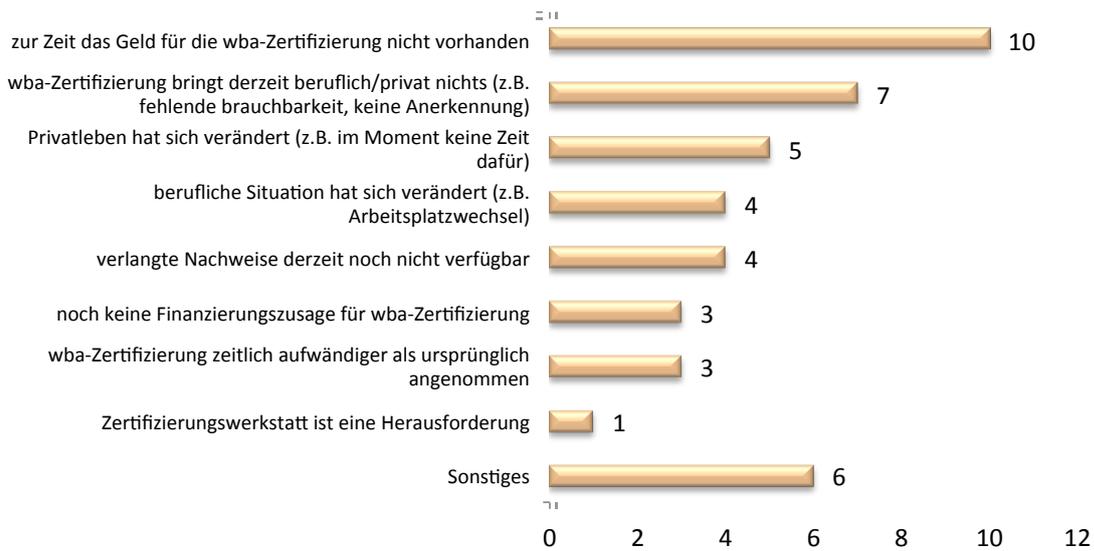


Abbildung 28: Faktoren für die Stilllegung der wba-Zertifizierung (Mehrfachnennung)

Knapp die Hälfte der 113 Befragten (44 Personen) erwartete seitens ihres/ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin keine Unterstützungsleistungen.

Support seitens Dienstgeber/in (n=113 Personen)

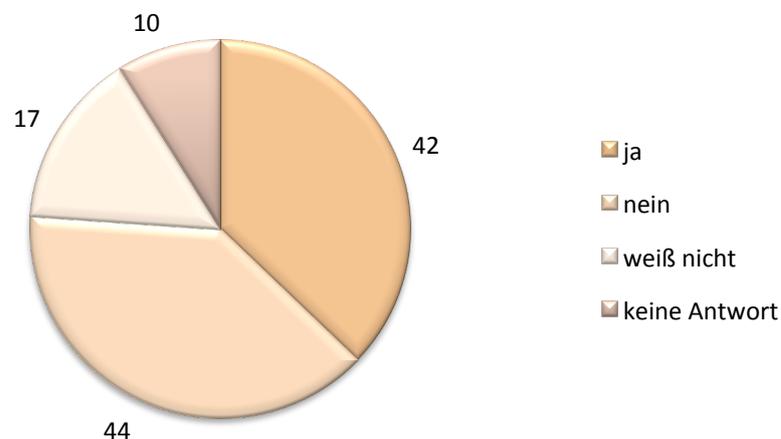


Abbildung 29: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung)

Ein Teil der teilnehmenden Befragten (21 Personen) verwies unter dem Punkt „Sonstiges“ (siehe unten) darauf, dass sie selbstständig und ihre eigenen Dienstgeber/innen sind. Dennoch haben aber 42 Personen bestimmte Erwartungen an den/die Dienstgeber/in geäußert, die vorwiegend in die Bereiche „Freistellung“, „finanzielle Unterstützung“ und „Anerkennung des wba-Abschlusses“ fallen:

□

Erwartungen an Dienstgeber/in (42 Personen von $n=113$)

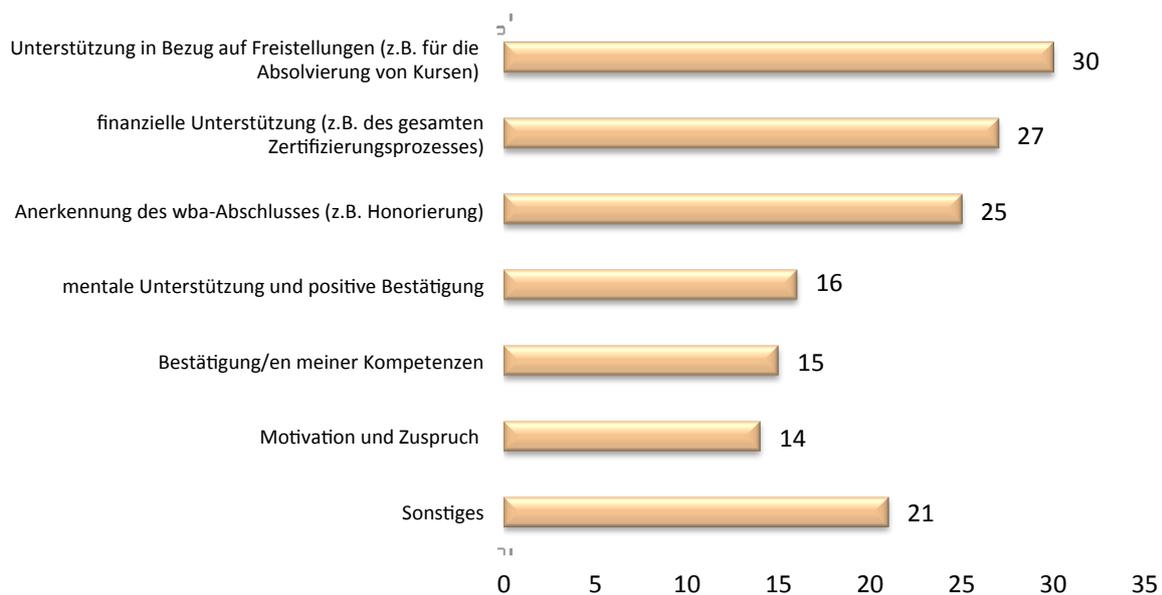


Abbildung 30: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in seitens der Befragten (Mehrfachnennung)

2.2.4. Befragungscluster C: Teilnehmer/innen, die das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen haben (n=151 Personen)

Im Befragungscluster C wurden Teilnehmer/innen befragt, welche das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen haben. Dieser Personengruppe wurden – ebenfalls wie den Personengruppen im Befragungscluster A und B – Fragen in Bezug auf Rahmenbedingungen, individuelle Faktoren und Support-Strukturen gestellt. Insgesamt befanden sich von den 287 Rückmeldungen 151 Personen (52,61 %) im Status „wba-Zertifikat abgeschlossen“.

Rahmenbedingungen – Kosten und Prozess

Die Kosten für die wba-Zertifizierung wurden größtenteils nicht nur von den Befragten selbst getragen (56 Personen), sondern auch zu einem Teil vom/von der Dienstgeber/in finanziert (53 Personen). Weiters haben 42 der 151 Befragten entweder eine Förderung (z.B. AK, waff) (16 Personen) oder eine „Mischfinanzierung“ (insgesamt 26 Personen) erhalten; diese Förderungen wurden überwiegend mit mehr als 50 Prozent übernommen.

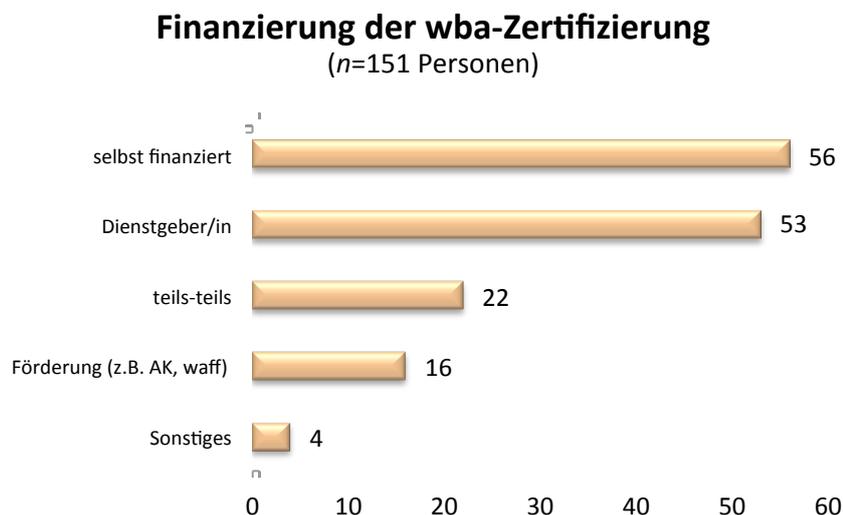


Abbildung 31: Übernahme der Kosten für die wba-Zertifizierung (Einfachnennung)

Bei der Frage, warum die Teilnehmer/innen das wba-Zertifikat abgeschlossen haben, wird deutlich, dass dem überwiegenden Teil das wba-Zertifikat für die berufliche Zukunft wichtig war (88 Nennungen). Auch der Faktor, dass vielen Befragten bereits im Vorfeld bewusst war, dass sie genügend Kompetenzen und Qualifikationen für den Abschluss mitbringen, war ausschlaggebend für den Abschluss des wba-Zertifikates (86 Nennungen).

Ich habe das wba-Zertifikat abgeschlossen weil ... (n=151 Personen)

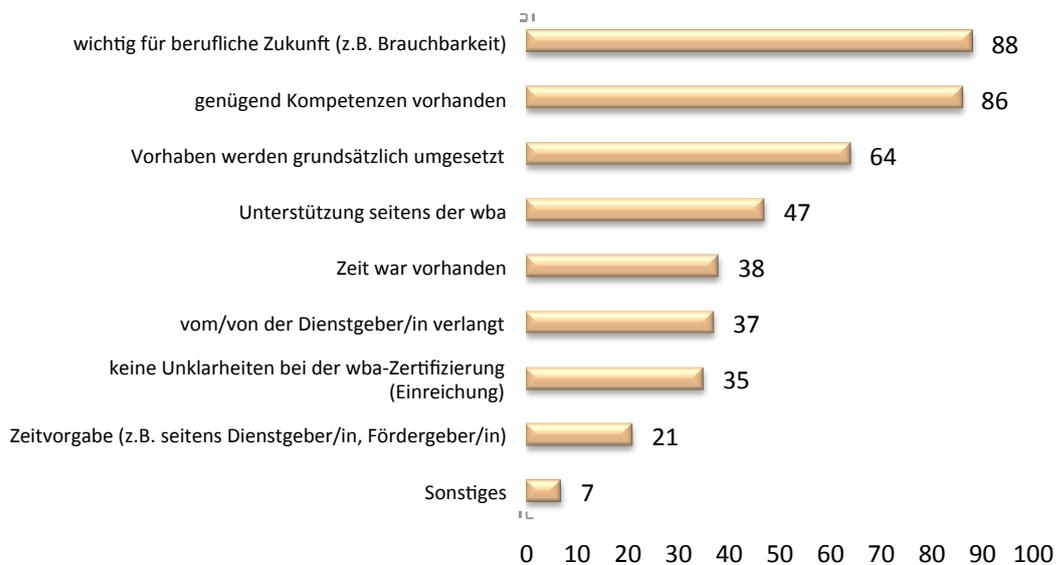


Abbildung 32: Gründe für den Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung)

Individuelle Faktoren – Anlässe und Gründe

In Bezug auf die Anlässe und Gründe, also warum sich die Teilnehmer/innen der dritten Befragungsgruppe – Befragungsclusters C – überhaupt bei der wba angemeldet haben, wurde die formalisierte Anerkennung der beruflichen Qualifikationen am häufigsten angeführt (110 Nennungen). Auch der Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in, Diplomierte/r Erwachsenenbildner/in) wurde überdurchschnittlich oft benannt. Nachstehende Grafik zeigt weitere Anlässe und Motive für die wba-Anmeldung inklusive der Nennungen:

Anlässe und Motive für wba-Anmeldung (n=151 Personen)

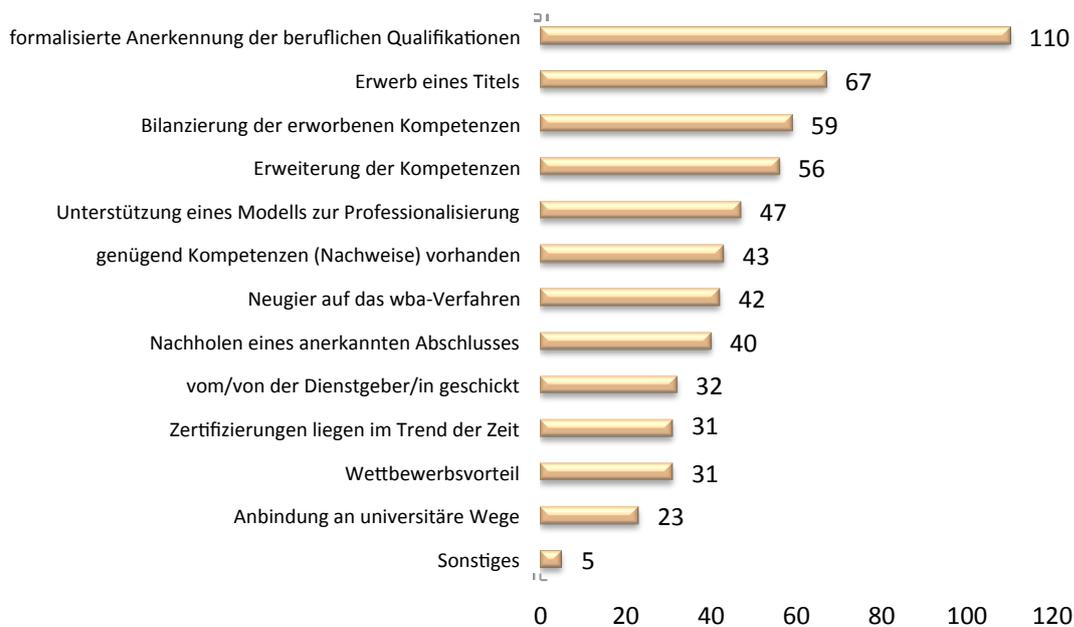


Abbildung 33: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung)

Unter „Sonstiges“ wurde von den Befragten Folgendes angeführt: Vorgabe seitens der Fördergeber/innen, Berufsneuorientierung, finanzielle Unterstützung durch den/die Dienstgeber/in, Ausnützen der Landesförderung und Anerkennung am einschlägigen Arbeitsmarkt.

Individuelle Faktoren – Professionalisierung und Qualitätssicherung

Im Kontext der Thematik „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ zeigt sich, dass der Großteil der Befragten der Aussage, dass sich durch die wba eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt, (vollkommen) zustimmt (insgesamt 115 Personen).

Professionalisierung und Qualitätssicherung durch die wba (n=151 Personen)

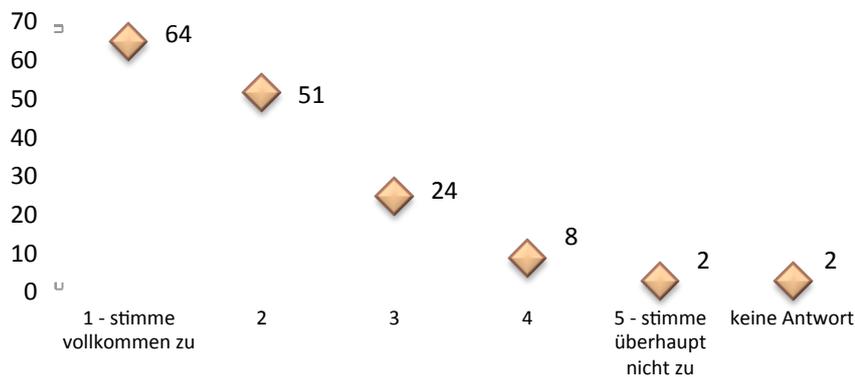


Abbildung 34: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung)

Hingegen wird die Aussage, dass die wba bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt, von den 151 Befragten eher im mittleren bis oberen Bereich (Skala „1 – stimme vollkommen zu“ bis „5 – stimme überhaupt nicht zu“) bewertet. Die Ansicht, dass der wba-Abschluss (wba-Zertifikat, wba-Diplom) bereits eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag ist (z.B. Umsetzung von Projekten), wird hingegen eher dem unteren Bereich (Skala „1 – stimme vollkommen zu“ bis „5 – stimme überhaupt nicht zu“) zugeordnet.

wba-Abschluss als Notwendigkeit im beruflichen Alltag (n=151 Personen)

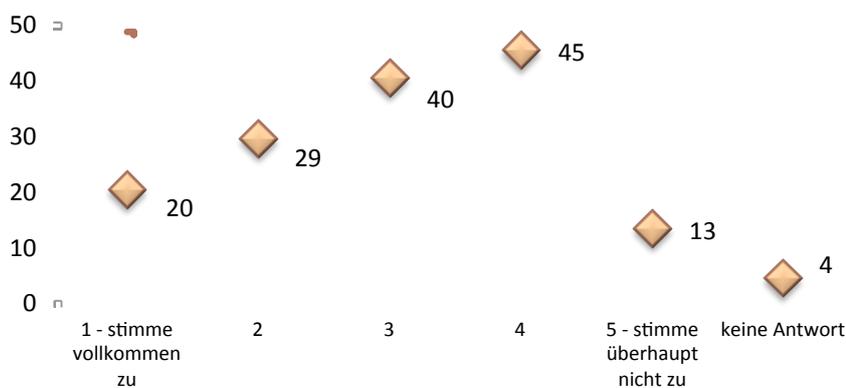


Abbildung 35: wba-Abschluss als (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (Einfachnennung)

Bei der Frage, welche Veränderungen sich die 151 Befragten vom wba-Abschluss (und in weiterer Folge von der wba-Diplomierung) erwarten, zeigt sich, dass primär der Wunsch da ist, bereits vorhandene Kompetenzen besser belegen zu können. Mit 102 Nennungen wird diese Kategorie am Häufigsten genannt. Aber auch die persönliche (Weiter-)Entwicklung (96 Nennungen) sowie die Bilanzierung der Qualifikationen und Kompetenzen (83 Nennungen) werden überdurchschnittlich häufig angeführt. Am wenigsten erwarten sich die Befragten durch einen wba-Abschluss einen Umstieg in andere Aufgabenbereiche bzw. andere Tätigkeitsfelder.

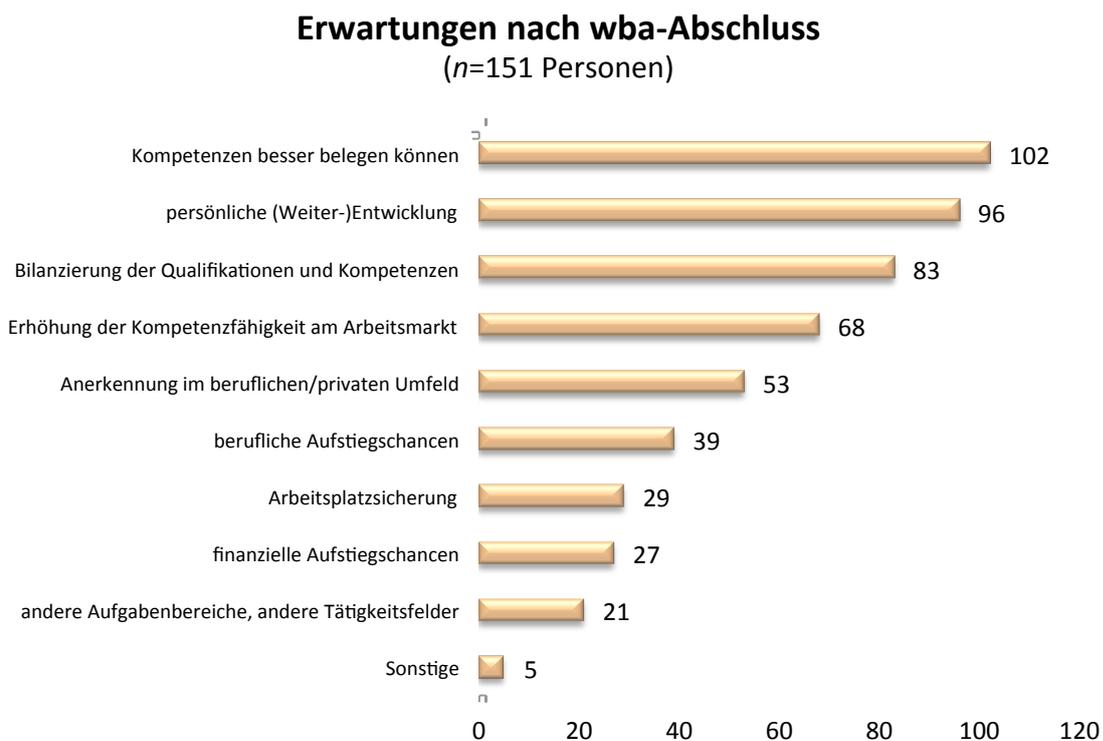


Abbildung 36: Erwartungen nach wba-Abschluss (Mehrfachnennung)

Die Frage, welche Qualifikationen und Kompetenzen in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besonders wichtig sein werden, wurde von 89 Befragten unterschiedlich beantwortet, wobei es dennoch einige Überschneidungen in Bezug auf die fachliche, didaktisch-methodische und soziale Kompetenz gibt. Nachfolgend einige exemplarische Beispiele:

Qualifikationen und Kompetenzen in Zukunft
Didaktik und Methodik, kommunikative Kompetenzen, Professionalisierung/Spezialisierung im Bereich Beratung
Bildungsmanagement, Wissensmanagement, lernende Organisation
e-Learning, Lernen im virtuellen Raum
Medienkompetenz, Kombination aus Bildungsvermittlung und Beratung, Kompetenz in der Begleitung von Persönlichkeitsentwicklungsprozessen
Kompetenzen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung
Flexibilität, belastende Arbeitsbedingungen – Konkurrenzkampf zwischen Anbietern steigt ständig
neue Lernmethoden, Marketing für Angebote der Erwachsenenbildung, Netzwerke bilden und nutzen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartner
Fachwissen, Empathie, Soziale Intelligenz, gruppendynamische Kenntnisse und Fertigkeiten, Authentizität, Vortragskenntnisse und Fertigkeiten, Präsentationskenntnisse, Erstellung von Skripten, gute Rhetorik, gutes Sensorium für die zu Unterrichtenden
Qualitätsbewusstsein, Kunden- und Zielgruppenorientierung, didaktische Kompetenz, Selbstreflexion (das sind eh schon jetzt Schwerpunkte im Curriculum)
Kompetenzberatung, Beratungstools für Migrant/inn/en, Methodik für Training und Beratung
Kommunikationsfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit, Flexibilität, Sensibilisierung, Belastbarkeit, fachliche Kompetenz
Universitätsabschluss und persönliche Weiterentwicklung
soziale Kompetenzen – wertschätzender Umgang mit Menschen
Mehrsprachigkeit, politisches Wissen, umfangreiches Wissensmanagement
soft skills, gender und diversity
Managementkompetenzen und Wirtschaftskompetenzen
Selbstorganisation, Flexibilität, IKT- Kompetenz, Weiterbildung, die in der Praxis erworbene Kompetenzen anerkennt und mit akademischer Weiterbildung verknüpft
Präsentationsfähigkeit, Kreativität in der Umsetzung von Zielen
Networking, Kenntnisse im Projektmanagement speziell in NGO
Mehrsprachigkeit, Management, interkulturelle Kompetenzen
Aufbau und Betreuung des Bereiches „Nachholen von Schulbildung und Bildungsabschlüssen“ für Jugendliche (mit Migrationshintergrund)
Kommunikation, Pädagogik, Didaktik
Beratungskompetenz, Qualitätsmanagement, Selbstmarketing
Medienkompetenzen, Informationskompetenzen
Prozess-Steuerungskompetenz
pädagogische Grundkenntnisse für den Bereich „Lehren, Gruppenleitung, Training“ – unterrichten von Älteren
Teilnehmer/innen/orientierung, Initiieren und Begleiten selbstgesteuerter Lernprozesse
Kommunikation, Stressmanagement, „Personal Mastery“
Flexibilität, Mobilität, Abschlüsse für die Teilnehmer/innen
natürlich fachlich-pädagogische aber besonders auch interkulturelle und u.a. auch ökonomische Qualifikationen

Support-Strukturen – wba-Abschluss

Die Frage, ob die wba-Zertifizierten noch Interesse am wba-Diplom haben bzw. auch ein wba-Diplom anstreben, wurde vom Großteil der Befragten mit einem „vielleicht“ (74 Personen) beantwortet. 41 Personen meinten, dass sie „ganz sicher“ noch ein wba-Diplom und 33 Personen, dass sie „keinesfalls“ mehr ein wba-Diplom anstreben (drei Personen enthielten sich einer Aussage). Davon haben lediglich 2 Personen den Prozess der wba-Diplomierung tatsächlich abgebrochen, die restlichen Befragten haben eine wba-Diplomierung nie angestrebt.

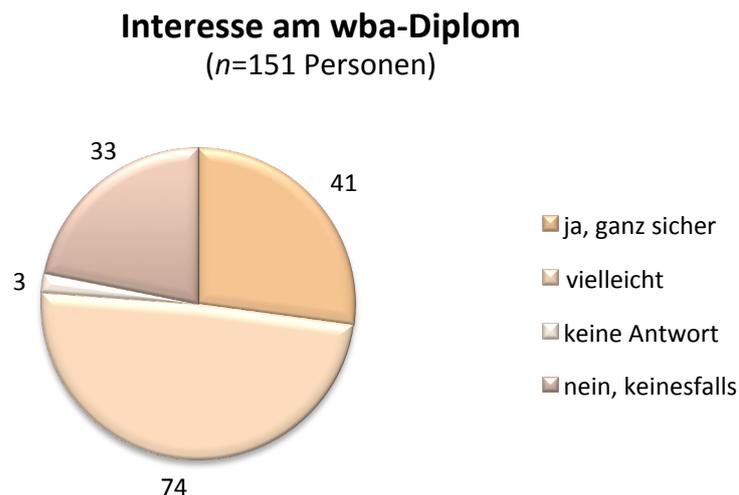


Abbildung 37: (K)ein Interesse am wba-Diplom (Einfachnennung)

Die 41 Befragten, die ganz sicher noch ein wba-Diplom absolvieren möchten, benannten mehrere Faktoren, um das wba-Diplom gut abschließen zu können, wobei ein größerer Teil dieser Befragten meinte, dass er/sie gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba zufrieden ist (24 Nennungen). Etwas mehr als die Hälfte dieser Teilnehmer/innen (22 Personen) möchte das wba-Diplom auch in 6-12 Monaten abschließen und 13 Personen sogar in den nächsten 2-5 Monaten. Nachfolgende Grafik gibt einen Überblick zu den unterschiedlichen Bedarfen und Bedürfnissen der Befragten:

Support für Abschluss - wba-Diplom (41 Personen von $n=151$)

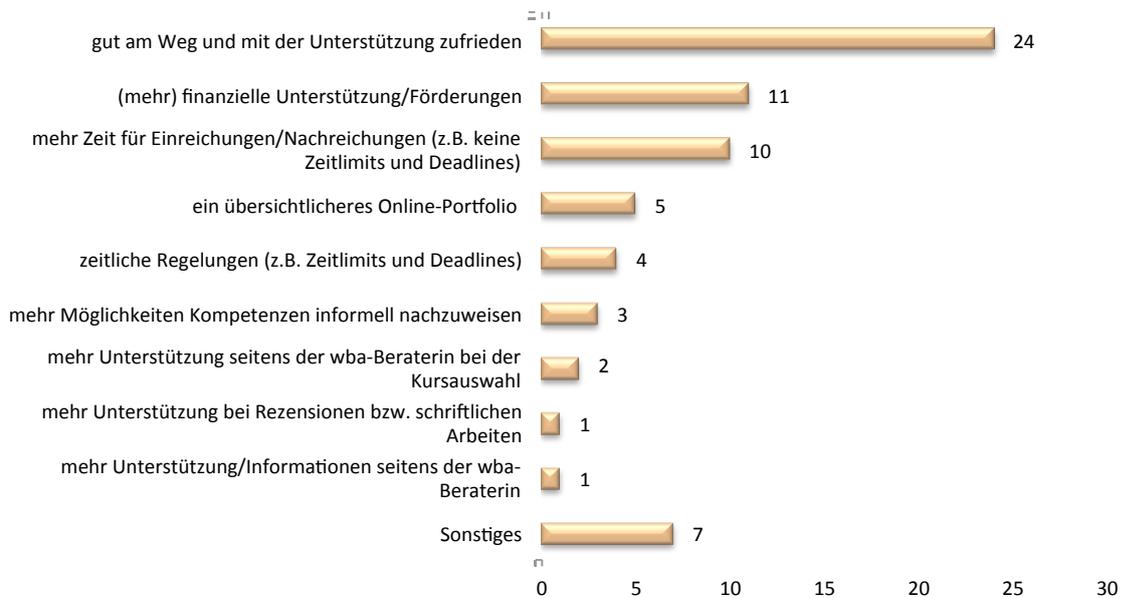


Abbildung 38: Notwendige Unterstützung, um die wba-Diplomierung abzuschließen (Mehrfachnennung)

Sieben Personen machten im Zusammenhang dieser Frage unter „Sonstiges“ darauf aufmerksam, dass sie das wba-Diplom bereits besitzen, dass sie mehr Infos über die Möglichkeiten zum Erwerb von anrechenbaren Praxiserfahrungen haben möchten, dass sie für die Fertigstellung der Arbeit mehr Zeit am Arbeitsplatz sowie aber auch persönliche Zeit haben möchten und dass die Erreichung des wba-Diplomes im Zuge des Masterlehrganges „Bildungsmanagement“ (Masterthesis) möglich sein sollte.

Diejenigen Befragten (74 Personen), die mehr oder weniger noch in Überlegung sind mit dem wba-Diplom weiter zu machen, meinten zu einem Großteil (29 Nennungen), dass sie mehr finanzielle Unterstützung/Förderungen brauchen würden, um den Prozess der wba-Diplomierung wieder aufnehmen zu können. Zudem wurden von dieser Personengruppe auch mehr Zeit für die Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines) (17 Nennungen) und mehr Unterstützung beim Verfassen der Rezensionen bzw. der schriftlichen Arbeit (15 Nennungen) genannt, wobei ein kleiner Teil der 74 Befragten durchaus auch gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba zufrieden ist (15 Nennungen), wie nachfolgende Grafik verdeutlicht:

Support für Wiederaufnahme - wba-Diplom (74 Personen von n=151)

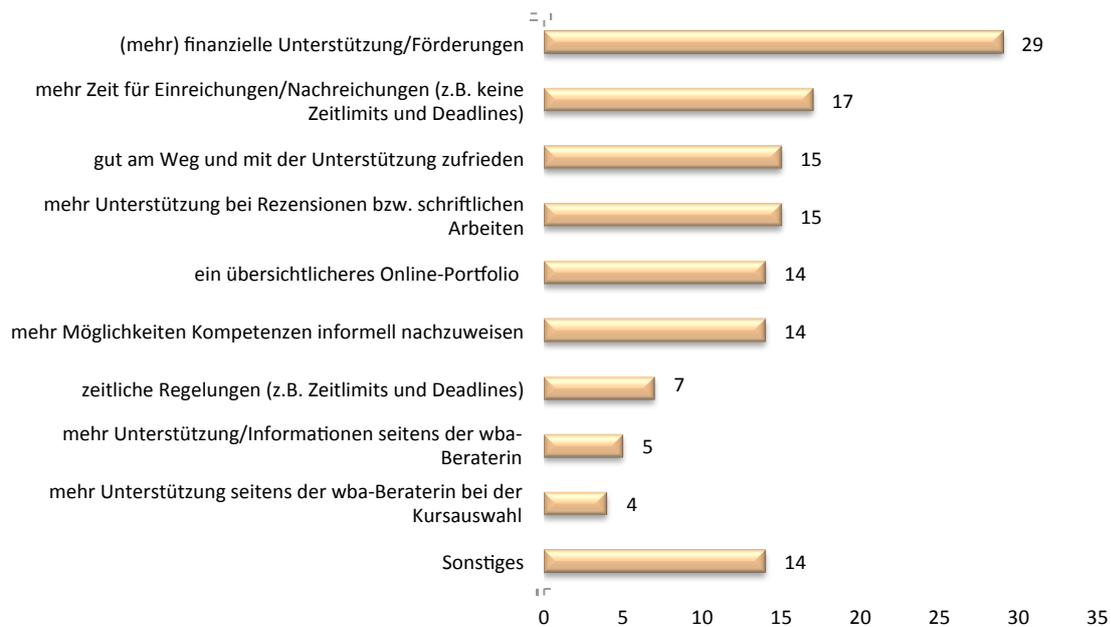


Abbildung 39: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Diplomierungsprozess aufnehmen zu können (Mehrfachnennung)

Unter „Sonstiges“ wird sehr deutlich die Frage nach der Brauchbarkeit und Anerkennung des wba-Diplomes (z.B. seitens der Dienstgeber/innen) sichtbar. Das heißt, hier wird nicht nur davon gesprochen, dass noch darauf gewartet wird, ob das wba-Diplom tatsächlich gebraucht wird, sondern auch das derzeit zwischen Aufwand und Nutzen noch ein Ungleichgewicht besteht sowie „Argumente für die Anerkennung am Arbeitsmarkt“ und „arbeitsplatzrelevante Anreize“ fehlen.

Die Befragten, die noch in Überlegung sind mit dem wba-Diplom fortzufahren (74 Personen), wurden auch danach gefragt, warum sie den Prozess überhaupt stillgelegt haben. Und auch bei dieser Frage kommt noch einmal deutlich die fehlende Brauchbarkeit und Anerkennung, also dass das wba-Diplom beruflich und/oder privat nichts bringt, hervor (37 Nennungen), gefolgt von den Antworten, dass sich das Privatleben verändert hat (20 Nennungen) und die wba-Diplomierung zeitlich doch wesentlich aufwändiger ist, als ursprünglich angenommen wurde (18 Nennungen). Weitere genannte Faktoren für die Stilllegung der wba-Diplomierung zeigt nachfolgende Grafik:

Faktoren für Stilllegung - wba-Diplom

(73 Personen von $n=151$)

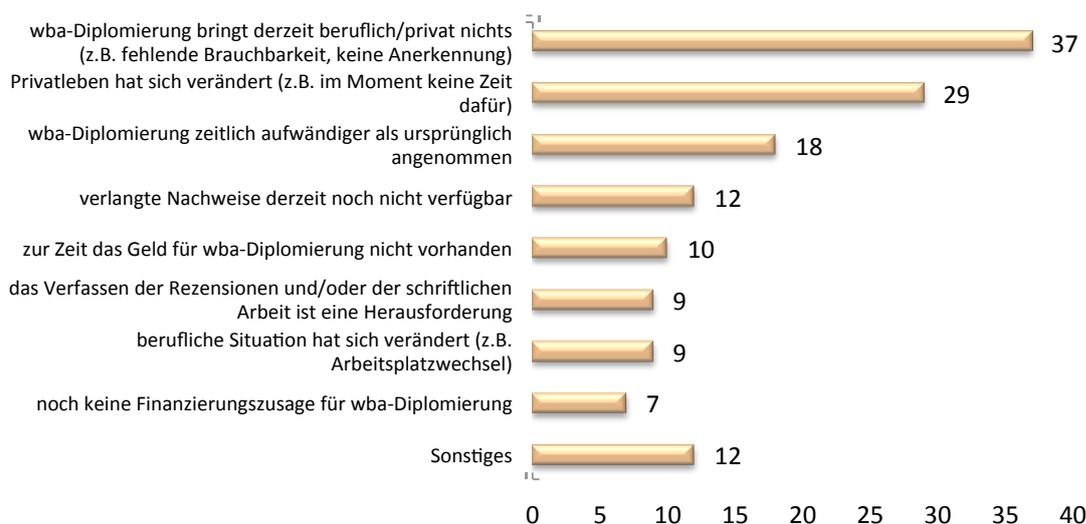


Abbildung 40: Faktoren für die Stilllegung der wba-Diplomierung (Mehrfachnennung)

Zudem wurde unter „Sonstiges“ von einigen Befragten (12 Nennungen) auf folgende Faktoren hingewiesen:

Faktoren für Stilllegung – wba-Diplom
weil ich den Abschluss meiner Masterthesis abwarten wollte
weil es keine online-Fortbildungen gibt und ich mit Pflegeverpflichtungen und Beruf nicht genug Zeit habe, fehlende Kompetenzen am Wochenende nachzuholen bzw. als freie Dienstnehmer/in am Vormittag Dienstentgang habe
mehr Arbeitsaufgaben, die keine Zeit dafür zulassen
Derzeit bin ich mit einer anderen Ausbildung bzw. Nachholen eines Abschlusses beschäftigt.
wissenschaftliches Arbeiten ist mir fremd
weiß nicht
ich bin müde und habe momentan nicht genügend Zeit
Erkrankung
ULG Erwachsenenbildung war attraktiver
Bekanntheitsgrad in Bayern fehlt, fehlende Zeit – nebenberuflich als Kursleiterin tätig
Weil ich glaube, dass ein UNI-Lehrgang meinen derzeitigen beruflichen Abstand zur Erwachsenenbildung eher kompensieren kann.
keine Zeitressourcen

Diejenigen Personen, die „keinesfalls“ mehr ein wba-Diplom absolvieren möchten (33 Personen), haben zu einem Großteil nie eine wba-Diplomierung angestrebt (31 Personen). Dieser Personengruppe fehlte überwiegend die berufliche und/oder private Brauchbarkeit

und Anerkennung des wba-Abschlusses (22 Nennungen) – primär ging es ihnen um die Sichtbarmachung und Feststellung der eigenen Kompetenzen (20 Nennungen). Ein Teil der Befragten (6 Nennungen) führte weiter aus:

Faktoren für wba-Diplomierung „nie angestrebt“
Weil mir die Diplomierung beruflich und privat nichts bringt und weil die Wichtigkeit der wba für die Fördergeber ganz schnell wieder abgenommen hat (erst hieß es, es sei notwendig, sich so rasch wie möglich zertifizieren zu lassen – nun schon kräht kein Hahn mehr danach).
Ich gehe bald in Pension.
wba-Zertifikat war wichtig für die Einstufung zum/zur Senior-Expert/in
weil ich einen Universitätsabschluss angestrebt habe
Diplomstudium Pädagogik/EB abgeschlossen
Ich hätte seit Jahren keine Zeit mehr dafür, solche Abschlüsse „per Hetz“ zu machen. Im Bildungsressort sind derzeit nur rein akademische Titel (MS etc.) anerkannt.

Zwei der 33 Personen haben den Prozess der wba-Diplomierung tatsächlich abgebrochen. Der Abbruch erfolgte einerseits nach 2-5 Monaten und andererseits nach über einem Jahr. Angeführt wurden von diesen zwei Befragten folgende Gründe, wobei ein/e Befragte/r explizit darauf aufmerksam machte, dass die Kommunikation mit der Betreuerin äußerst schwierig war:

□

Faktoren für Ausstieg - wba-Diplom (2 Personen von $n=33$)

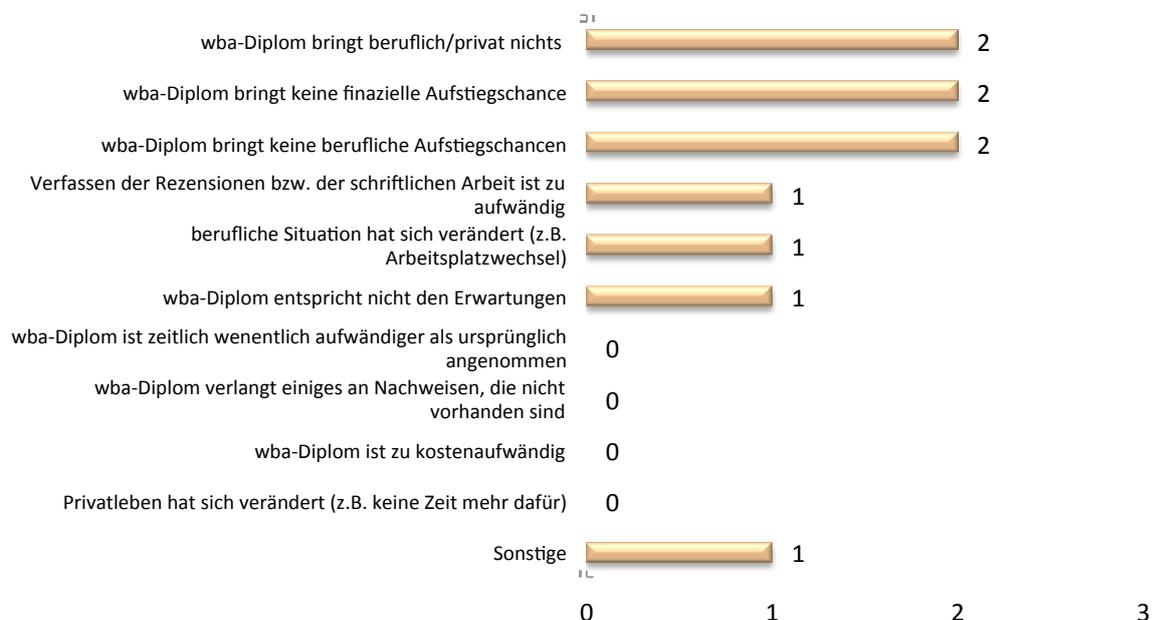


Abbildung 41: Faktoren für Ausstieg aus dem Prozess der wba-Diplomierung (Mehrfachnennung)

Grundsätzlich hätten sich von den insgesamt 151 teilnehmenden Befragten dann doch 47 Personen auch Unterstützungsleistungen seitens ihres/ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin für die wba-Diplomierung gewünscht, wobei 70 Personen diesbezüglich keine Erwartungen hatten.

□

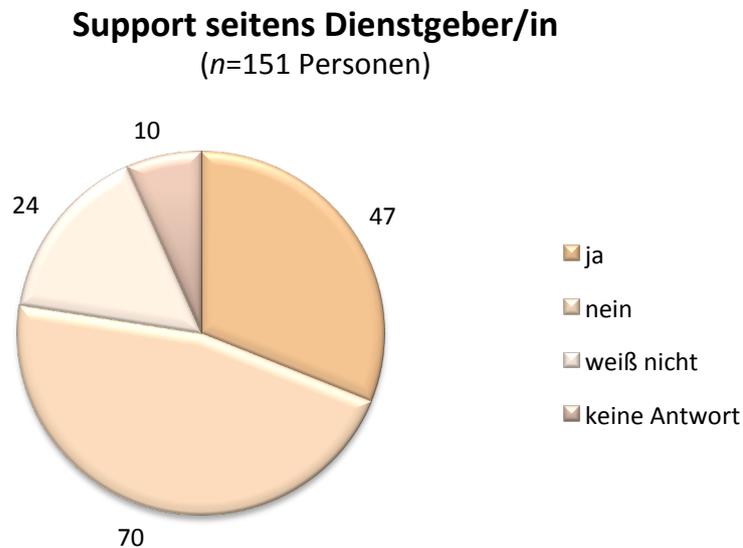


Abbildung 42: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung)

Die teilnehmenden Befragten hätten seitens ihres/ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin Unterschiedliches gebraucht, um die wba-Diplomierung aufnehmen bzw. abschließen zu können. Beispielsweise wird nicht nur auf die Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung) verwiesen, sondern auch auf eine finanzielle Unterstützung (z.B. des gesamten Diplomierungsprozesses). Auch Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Seminaren) sowie Motivation und Zuspruch werden relativ häufig genannt. Hingegen werden die Bestätigung/en der Kompetenzen nur 21 Mal und die mentale Unterstützung bzw. die positive Bestätigung nur 19 Mal angeführt.

Erwartungen an Dienstgeber/in (n=151 Personen)

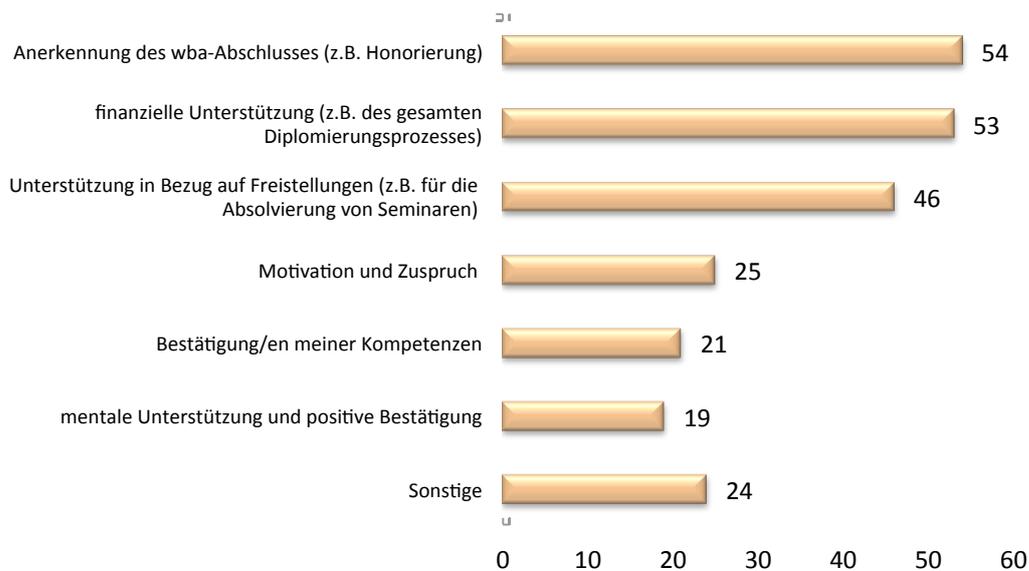


Abbildung 43: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in (Mehrfachnennung)

Außerdem machten 24 teilnehmende Befragte unter dem Bereich „Sonstiges“ darauf aufmerksam, dass sie entweder seitens ihres/ihrer Arbeitgebers/Arbeitgeberin gut unterstützt werden/wurden oder dass sie keine/n Dienstgeber/in haben. Ebenso, dass sie mehr Zeit für den Abschluss des wba-Diplomes bräuchten sowie dass sie das wba-Diplom bereits absolviert haben bzw. das wba-Diplom nicht mehr anstreben.

2.3. Zusammenfassung der Hauptergebnisse

Insgesamt haben von 1198 Befragten 287 Personen den Fragebogen beantwortet (Rücklaufquote 23,96 %), wobei davon der überwiegende Teil (67,60 %) Frauen waren. Der Großteil, also knapp die Hälfte (46,34 %), aller teilnehmenden Befragten gab an zwischen 41 und 50 Jahre zu sein. Nur jeweils sieben Personen (jeweils 2,44 %) waren unter 30 und über 61 Jahre. Der überwiegende Teil der Befragten hat den Hauptwohnsitz in Wien (39,02 %) und nur drei Befragte haben den Hauptwohnsitz im Ausland (z.B. Deutschland, Italien/Südtirol).

In Bezug auf den höchsten abgeschlossenen Bildungsgrad zeigt sich, dass zwei Drittel der teilnehmenden Befragten (66,9 %) einen Hochschulabschluss (u.a. 57,49 % Fachhochschule/Universität/Privatuniversität und 9,41 % Pädagogische Akademie/Kolleg/Hochschule) mitbrachten. Zudem ist der überwiegende Teil der Befragten (78,40 %)

hauptberuflich im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung tätig. Die Teilnehmer/innen sind vorwiegend (Mehrfachnennungen) als Angestellte/r (180 Nennungen) sowie aber auch als Freiberufliche/r (WV, Honorar) (77 Nennungen) und als Freie/r Dienstnehmer/in (33 Nennungen) beschäftigt. Als Beamte/r (8 Nennungen) oder Arbeiter/in (1 Nennung) war nur ein geringer Teil der Befragten beschäftigt. Ehrenamtlich sind nur sechs von den 287 Befragten tätig.

Die teilnehmenden Befragten sind seit unterschiedlich langer Zeit bei der Weiterbildungsakademie Österreich angemeldet, wobei der Großteil der Befragten seit 2010 angemeldet ist (2010: 20,91 %, 2011: 16,38 %, 2012: 17,77 %, 2013: 16,38 %). Da sich die Teilnehmer/innen zum Zeitpunkt der Erhebung in verschiedenen „Stadien“ des Prozesses der Zertifizierung und/oder Diplomierung befanden, wurden im Rahmen der Erhebung folgende Kategorisierungen vorgenommen:

Befragungscluster	Stichprobe – Befragungsgruppe	Rücklauf – Personen (%)
Befragungscluster A	Studierende, die die Gebühr (130 Euro) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben.	23 (8,01 %)
Befragungscluster B	Studierende, die ihre Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. auf die Standortbestimmung warten.	113 (39,37 %)
Befragungscluster C	Studierende bzw. Absolvent/inn/en, die das wba-Zertifikat abgeschlossen haben.	151 (52,61 %)
Gesamt	1198 (100 %)⁷	287 (23,96 %)

Tabelle 6: Befragungsgruppe und Rücklaufquote

Der Großteil der 287 teilnehmenden Befragten, also 151 Personen (52,61 %), hat das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen. 113 Personen (39,37 %) haben die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen bzw. warten noch auf die Standortbestimmung. Lediglich 23 Personen (8,01 %) haben die Gebühr (130 Euro) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht. Nachfolgend werden für einen besseren Überblick die Ergebnisse differenziert nach diesen drei Befragungsgruppen dargestellt.

⁷ Sie dazu auch die wba-Statistik vom 28. August 2013 auf Seite 8.

Befragungscluster A: Teilnehmer/innen, die die Gebühr (130 Euro) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht haben (n=23 Personen)

Lediglich 23 Personen (8,01 %) der 287 teilnehmenden Befragten befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung im Status „die Gebühr (130 Euro) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht zu haben“. Davon haben bereits zehn Personen die Unterlagen für die Einreichung vorbereitet und wollten diese auch in Kürze an die wba schicken – insofern diese nicht schon versandt wurden. Der Rest der Befragten hat den Prozess der Standortbestimmung stillgelegt (11 Personen) und lediglich eine Person ist aus dem Prozess ganz ausgestiegene (1 Person plus 1 „keine Antwort“). Die Gebühr von 130 Euro für die Standortbestimmung wurde nicht nur von unterschiedlichen Einrichtungen (z.B. Dienstgeber/in, Förderungen) übernommen, sondern teilweise auch von den Befragten selbst getragen. Das heißt, etwa die Hälfte der Teilnehmer/innen hat die Kosten finanziert bekommen (12 Personen) und die Hälfte hat selbst in die Standortbestimmung investiert (11 Personen).

Die Gründe für einen Abbruch bzw. eine Stilllegung sind sehr different, wobei das Faktum, dass die Standortbestimmung beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung), am häufigsten genannt wurde (5 Nennungen). Auch die Tatsache, dass sich das Privatleben verändert hat (z.B. im Moment keine Zeit dafür), wurde relativ häufig als Grund für eine Stilllegung angeführt (5 Nennungen). Ebenso die Gegebenheit, dass die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt, die noch zusammengesucht werden müssen bzw. die Standortbestimmung auch zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ursprünglich angenommen wurde (jeweils 3 Nennungen). Nur vereinzelt wurde darauf hingewiesen, dass die Einreichung via Login-Bereich technisch zu kompliziert ist bzw. die Einreichung via Login-Bereich sehr zeitaufwändig ist.

Erwartungen in Bezug auf den Abschluss der Standortbestimmung bzw. in weiterer Folge des wba-Zertifikates orientieren sich vorwiegend daran, mittels Abschluss die Kompetenzen im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besser belegen zu können (16 Nennungen). Auch die Bilanzierung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen sowie die persönliche (Weiter-)Entwicklung fallen unter den Bereich der persönlichen Erwartungen (jeweils 12 Nennungen). Hingegen nehmen beispielsweise die Faktoren Arbeitsplatzsicherung, berufliche Aufstiegschancen oder finanzielle Aufstiegschancen nur eine untergeordnete Rolle ein.

In Bezug auf Anlässe und Motive für eine wba-Anmeldung zeigt sich bei dieser Befragungsgruppe, dass es dem Großteil der 23 Teilnehmer/innen nicht nur um eine formalisierte Anerkennung der beruflichen Qualifikationen geht, sondern auch um eine Bilanzierung der bis dato erworbenen Kompetenzen (jeweils 13 Nennungen). Hier zeigt sich zum einen die Wichtigkeit einer formalisierten Transparenz der beruflichen Qualifikation. Zum anderen aber auch das Bedürfnis, das eigene Wissen und Können sichtbar (und wenn möglich für den Arbeitsmarkt „brauchbar“) zu machen. Aufgrund dessen wurde auch der Erwerb eines „Titels“ (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in), neben der Erweiterung der eigenen Kompetenzen, als wesentlicher Faktor für das Interesse am wba-Abschluss genannt (jeweils 10 Nennungen). Auch die Unterstützung eines Modells zur Professionalisierung wurde relativ häufig angeführt (8 Nennungen). So stimmte der Großteil der Befragten der Aussage (vollkommen) zu, dass sich durch die wba bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt (insgesamt 19 Personen). Auch, dass die wba Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt, wird von etwas mehr als der Hälfte der Befragten wahrgenommen (insgesamt 13 Personen), wobei der wba-Abschluss (wba-Zertifikat) noch nicht einheitlich als eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. bei der Umsetzung von Projekten) gesehen wird.

In der Erhebung wurde auch danach gefragt, ob die Teilnehmenden grundsätzlich noch Interesse an der Standortbestimmung (Portfolio) haben bzw. noch den Abschluss der Standortbestimmung anstreben. Dabei zeigte sich, dass der Großteil der 23 Befragten sehr wohl noch die Standortbestimmung abschließen will (15 Personen). Diese Personengruppe würde seitens der wba nicht nur mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines) (10 Nennungen) brauchen, sondern sich auch ein übersichtlicheres Online-Portfolio (6 Nennungen) wünschen. Nur wenige Befragte gaben an, dass sie zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits, Deadlines) (3 Nennungen), mehr Unterstützung bei der Einreichung/Nachreichung (2 Nennungen) und mehr Hilfestellung in Bezug auf die Möglichkeit von Einreichungen (1 Nennung) begrüßen würden.

Diejenigen, die noch in Überlegung sind die Standortbestimmung abzuschließen (7 Personen von $n=23$), würden – um in den Prozess wieder einsteigen zu können – seitens der wba ebenfalls mehr Zeit für die Einreichungen/Nachreichungen brauchen (3 Nennungen). Auch ein übersichtliches Online-Portfolio sowie die Möglichkeit der Einreichung der Unterlagen ohne Computerunterstützung wäre für diese Zielgruppe hilfreich (jeweils 2 Nennungen). In Bezug auf den/die Dienstgeber/Dienstgeberin wurden primär Erwartungen in Richtung „Freistellung“ (z.B. für die Absolvierung von Kursen) (8

Nennungen), „Anerkennung“ (z.B. des wba-Abschlusses) (7 Nennungen) und „Motivation/Zuspruch“ (7 Nennungen) formuliert. Die finanzielle Unterstützung scheint für diese Personengruppe eine eher untergeordnete Rolle einzunehmen, denn dieser Bereich wurde bei der Frage nach möglichen Support-Strukturen seitens des/der Dienstgebers/Dienstgeberin am wenigsten hervorgehoben (4 Nennungen).

Befragungscluster B: Teilnehmer/innen, die die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen haben bzw. auf die Standortbestimmung warten (n=113 Personen)

Zum Zeitpunkt der Erhebung befanden sich von den 287 teilnehmenden Befragten 113 Personen (39,37 %) im Status „die Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen zu haben bzw. auf die Standortbestimmung noch zu warten“. Der Großteil dieser Befragten ist der Meinung, dass der Abschluss der Standortbestimmung für ihre berufliche Zukunft (z.B. Brauchbarkeit) wichtig ist (59 Nennungen). Auch die Tatsache, dass die Teilnehmer/innen bereits genügend Kompetenzen mitbringen (46 Nennungen), bildete einen relevanten Faktor für die Einreichung der Unterlagen. Seitens einiger weniger Befragter wurde außerdem auf die Erhöhung der eigenen Qualifikationen, die Verbesserung der beruflichen Chancen sowie auf eine Voraussetzung für die Erlangung des Ö-Certs hingewiesen. Lediglich der Faktor Zeit (z.B. „Zeitvorgabe seitens des Dienstgebers/der Dienstgeberin“ oder „genügend Zeit war vorhanden“) scheint bei dieser Personengruppe eher eine untergeordnete Rolle zu spielen. Diese/r Bereich/e wurde/n – neben dem Faktor „auf gut Glück vorhandene Nachweise eingereicht“ – nur gering angeführt.

Die Kosten für die Standortbestimmung (130 Euro) sowie auch die Kosten für das wba-Zertifikat (650 Euro) wurden vom überwiegenden Teil der 113 Befragten selbst getragen (insgesamt 99 Personen), wobei aber auch die Dienstgeber/innen einen Großteil der Finanzierung übernommen haben (insgesamt 71 Personen). Seitens anderer Förderstellen (z.B. AK, waff, Pretest) haben nur wenige Teilnehmer/innen finanzielle Unterstützungsleistungen erhalten (insgesamt 18 Personen).

In Bezug auf Anlässe und Motive zeigt sich, dass für den Großteil der teilnehmenden Befragten die formalisierte Anerkennung der beruflichen Qualifikation ausschlaggebend war, für eine Anmeldung bei der wba (75 Nennungen). Auch der Erwerb eines Titels (49 Nennungen), die Bilanzierung der bis dato erworbenen Kompetenzen (43 Nennungen) sowie die eigene Kompetenzerweiterung (42 Nennungen) bildeten wesentliche Anlässe für die Anmeldung. Im Gegensatz dazu wurden die Anbindung an universitäre Wege (18

Nennungen), das Nachholen eines anerkannten Abschlusses (24 Nennungen) sowie die Unterstützung eines Modells zur Professionalisierung (25 Nennungen) eher weniger häufig genannt. Dennoch stimmt im Kontext der Professionalisierung der Großteil der Befragten der Aussage (vollkommen) zu, dass sich durch die wba bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt (insgesamt 80 Personen von $n=113$). Dass die wba auch Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt, wird vom Großteil der Befragten eher im mittleren Bereich (Skala „1 – stimme vollkommen zu“ bis „5 – stimme überhaupt nicht zu“) bewertet, ebenso wie die Aussage, dass der wba-Abschluss mittlerweile eine Notwendigkeit für den beruflichen Alltag (z.B. bei der Umsetzung von Projekten) ist.

Die Erwartungen nach Abschluss des wba-Zertifikates gehen vor allem in Richtung Belegbarkeit der eigenen Kompetenzen (74 Nennungen), aber auch die persönliche (Weiter-)Entwicklung (59 Nennungen), die Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt (55 Nennungen) und die Bilanzierung der Qualifikationen und Kompetenzen (48 Nennungen) wurden überdurchschnittlich häufig genannt. Nur wenige Befragte (4 Nennungen) absolvierten die wba im Kontext des Ö-Certs.

Mehr als zwei Drittel der Befragten (81 Personen) aus dem Befragungscluster B ($n=113$) haben noch Interesse das wba-Zertifikat zu erwerben und möchten dieses auch in den nächsten Wochen bzw. in den nächsten Monaten abschließen. Zwar ist der Großteil der noch Interessierten gut am Weg und mit den Unterstützungsleistungen seitens der wba sehr zufrieden, aber dennoch bräuchten einige Teilnehmer/innen diverse Unterstützungen, um das wba-Zertifikat gut abschließen zu können. Neben dem Wunsch mehr Kompetenzen informell nachweisen zu können, wurde auch auf den Bedarf von mehr finanziellen Unterstützungen und Förderungen hingewiesen. Von einigen wenigen Teilnehmer/innen wurde auch der Wunsch geäußert, dass sie sich ein übersichtliches Online-Portfolio, mehr Unterstützung seitens der wba-Beraterin (z.B. bei der Kursauswahl) und mehr Zeit für die Einreichung der Unterlagen (z.B. keine Zeitlimits) wünschen. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass eine schnellere Bearbeitung der Einreichungen (z.B. Akkreditierungsrat) und mehr Auswahl an Angeboten gewünscht werden. Nur vereinzelt wurde „weniger Erwerbsarbeit“, von „ausgedruckten Infos auf postalischem Weg“, von „regionalen Peer-Groups als Vorbereitung auf die Zertifizierungswerkstatt“ sowie „nachfragen/anstupsen“ gesprochen.

Etwas mehr als ein Viertel (30 Personen) der 113 Befragten ist noch in Überlegung, den Zertifizierungsprozess zu beenden. Dennoch sind auch diese Personen größtenteils gut am Weg und mit den Unterstützungsleistungen seitens der wba zufrieden. Von dieser Personengruppe wird allerdings ebenso auf die fehlende/n finanzielle/n Unterstützung bzw. Förderungen hingewiesen. Zudem wünschen sich diese Personen eine faire Beurteilung sowie mehr Transparenz bezüglich Anerkennung und mehr Ressourcen für eine raschere Bearbeitung von Anträgen. Außerdem wird bei dieser Befragungsgruppe deutlich, dass ihnen das wba-Zertifikat beruflich und/oder privat nichts bringt bzw. sich das berufliche und/oder private Leben verändert hat, sodass der Abschluss der Weiterbildungsakademie Österreich keine Priorität einnimmt.

In Bezug auf die Frage, ob es bestimmte Erwartungen an den/die Dienstgeber/in gibt, zeigt sich eine heterogene Sichtweise. Einerseits gibt es keine Erwartungshaltungen gegenüber dem/der Dienstgeber/innen, vor allem da ein Teil der Befragten selbstständig ist bzw. sie ihre eigenen Dienstgeber/innen sind (44 Personen). Andererseits formulieren etwa die Hälfte der 113 Befragten (42 Personen) bestimmte Erwartungen, die vor allem in Richtung Unterstützung in Bezug auf „Freistellungen“ und „finanziellen Förderungen“ sowie „Anerkennung des Abschlusses“ gehen. Teilweise wird auch darauf hingewiesen, dass eine „Bestätigung der Kompetenzen“, eine „mentale Unterstützung“ sowie „Motivation und Zuspruch“ vom/von der Dienstgeber/in erwartet wird.

Befragungscluster C: Teilnehmer/innen, die das wba-Zertifikat bereits abgeschlossen haben (n=151 Personen)

Zum Zeitpunkt der Erhebung befanden sich von den 287 teilnehmenden Personen 151 im Status „wba-Zertifikat abgeschlossen“ (52,61 %). Der Großteil dieser 151 Befragten führte an, dass der Abschluss für ihre berufliche Zukunft (z.B. Brauchbarkeit) wichtig ist (88 Nennungen). Auch die Tatsache, dass sie bereits genügend Kompetenzen mitbrachten (86 Nennungen) und eigene Vorhaben grundsätzlich umgesetzt werden (64 Nennungen), scheint als Motivationsfaktor für den Abschluss zu wirken. Der Faktor Zeit (z.B. „Zeitvorgabe seitens des/der Dienstgebers/Dienstgeberin“ oder „genügend Zeit war vorhanden“) scheint auch bei dieser Personengruppe eine eher untergeordnete Rolle zu spielen. Ein Teil der Befragten (37 Nennungen) machte darauf aufmerksam, dass sie vom/von der Dienstgeber/in geschickt worden sind, wobei die Kosten für die wba-Zertifizierung zu einem Großteil nicht nur von den Befragten selbst (56 Personen), sondern auch von den Betrieben/Unternehmen (53 Personen) übernommen wurden. Nicht ganz ein Drittel hat eine Förderung (z.B. AK, waff) oder zumindest eine „Mischfinanzierung“ erhalten, die größtenteils auch mit mehr als 50 Prozent finanziert wurde.

Die formalisierte Anerkennung der Qualifikationen wird als häufigster Grund für die Anmeldung bei der wba angeführt (110 Nennungen). Auch der Erwerb eines Titels wird überdurchschnittlich oft genannt (67 Nennungen), ebenso wie die Bilanzierung der erworbenen Kompetenzen (59 Nennungen) und die Erweiterung der eigenen Kompetenzen (56 Nennungen). Hingegen scheint die Anbindung an universitäre Wege für diese Zielgruppe eher weniger interessant zu sein sowie auch die Tatsache, dass Zertifizierungen im Trend der Zeit liegen (23 und 31 Nennungen). Dennoch stimmte ein Großteil der 151 Befragten der Aussage (vollkommen) zu, dass sich durch die wba eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zeigt (insgesamt 115 Personen). Hingegen wird die Aussage, dass die wba bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung nimmt eher im mittleren bis oberen Bereich (Skala „1 – stimme vollkommen zu“ bis „2 – stimme überhaupt nicht zu“) bewertet (insgesamt 94 Personen). Obwohl der Großteil der 151 Befragten anführte, dass der wba-Abschluss für ihre berufliche Zukunft (z.B. Brauchbarkeit) wichtig ist (88 Nennungen), wurde dennoch die Frage, ob der wba-Abschluss (wba-Zertifikat, wba-Diplom) mittlerweile eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag ist (z.B. Umsetzung von Projekten), als eher gering eingeschätzt.

Veränderungen erwarten sich die Befragten vorwiegend in Richtung, ihre Kompetenzen mittels eines wba-Zertifikates und/oder wba-Diplomes besser belegen zu können (102 Nennungen). Auch die persönliche (Weiter-)Entwicklung (96 Nennungen) und die Bilanzierung der Qualifikationen und Kompetenzen (83 Nennungen) wurden relativ häufig als Erwartung angeführt. Am wenigsten erwarten sich die Befragten durch den wba-Abschluss einen Um- oder Aufstieg in andere Aufgabenbereiche und Tätigkeitsfelder (21 Nennungen).

Knapp ein Viertel der im Befragungscluster C befragten Personen (41 Personen von $n=151$) befand sich zum Erhebungszeitpunkt mitten im Diplomierungsprozess. Diese Personen führten an, dass sie gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba auch zufrieden sind (24 Nennungen). Der Großteil der Teilnehmer/innen möchte das wba-Diplom in den nächsten 2-12 Monaten abschließen (insgesamt 35 Personen). Brauchen würden diese Personen nicht nur mehr finanzielle Unterstützungen (11 Nennungen), sondern auch mehr Zeit für Ein- und Nachreichungen (10 Nennungen). Mehr Unterstützung seitens der wba-Beraterinnen oder Unterstützung beim Verfassen von schriftlichen Texten (z.B. Rezensionen, Abschlussarbeit) werden von dieser Personengruppe, die gut am Weg ist, nicht als notwendig erachtet.

Knapp die Hälfte der 151 Befragten (74 Personen) ist noch in Überlegung, ob sie das wba-Diplom abschließen oder nicht abschließen soll, weil sie den Diplomierungsprozess vorerst stillgelegt haben. Die Gründe für die Stilllegung sind zum einen, dass die wba-Diplomierung beruflich/privat nichts bringt. Zum anderen aber auch, dass sich das Privatleben der Personen verändert hat und sie dafür im Moment keine Zeit mehr haben (u.a. auch weil die wba-Diplomierung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ursprünglich angenommen wurde). Für einen Wiedereinstieg in den Prozess würde diese Personengruppe zeitliche Ressourcen, aber auch mehr finanzielle Unterstützungen brauchen. Zudem wünschen sie sich mehr Möglichkeiten ihre Kompetenzen informell nachzuweisen sowie ein übersichtliches Online-Portfolio. Notwendig ist für diese Personengruppe auch mehr Unterstützung bei Rezensionen bzw. schriftlichen Arbeiten. Nicht gebraucht werden hingegen zeitliche Regelungen oder mehr Unterstützung seitens der wba-Beraterinnen.

31 Befragte ($n=151$) haben laut Erhebung „nie eine wba-Diplomierung angestrebt“. Begründet haben sie das damit, dass ihnen die berufliche und/oder private Brauchbarkeit und Anerkennung fehlt. Primär ging es diesen Teilnehmer/innen immer nur um die Sichtbarmachung und Feststellung der eigenen Kompetenzen. Demnach haben lediglich zwei Personen den Prozess der wba-Diplomierung tatsächlich abgebrochen. Gründe für den Abbruch waren vorwiegend: das wba-Diplom „bringt beruflich/privat nichts“ und es bringt „keinen finanziellen und/oder beruflichen Aufstieg“.

Weniger als ein Drittel aller 151 Befragten hätte sich doch auch Unterstützungsleistungen seitens ihres/ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin gewünscht, wobei knapp die Hälfte diesbezüglich aber überhaupt keine Erwartungen hatte. Dennoch würden die Befragten seitens ihres Unternehmens/Betriebes Unterschiedliches brauchen, um die wba-Diplomierung wieder aufnehmen und abschließen zu können. Neben der allgemeinen Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung) wird auch auf „finanzielle Unterstützungsleistungen“, „Freistellungen“ sowie „Motivation und Zuspruch“ hingewiesen.

3. Schlussfolgerungen und Ausblick

Im Rahmen der quantitativen Erhebung wurden neben der Landschaft der Erwachsenenbildung Österreich in Bezug auf die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) auch Studienverläufe, Gelingensbedingungen, Problemzonen und Ursachen für Studienabbrüche (Drop-Out) untersucht. Von 1198 versendeten Fragebögen (Stichprobe) haben insgesamt 287 Befragte den Fragebogen beantwortet; das sind knapp 24 Prozent. Auf Basis der Erhebungsergebnisse (siehe dazu ausführlicher Punkt 2.2. „Ergebnisdarstellung der quantitativen Erhebung 2013“ und Punkt 2.3. „Zusammenfassung der Hauptergebnisse“) lässt sich resümierend eine Typenbildung von wba-Studierenden aufzeigen. Mit dieser Typisierung wird der Versuch unternommen, den/die ideal-typische wba-Teilnehmer/in besser zu veranschaulichen.

Der/Die **ideal-typische Teilnehmer/in** der Weiterbildungsakademie Österreich...

- ist weiblich und zwischen 41 und 50 Jahre alt.
- hat den Hauptwohnsitz in Wien und bringt die Österreichische Staatsbürgerschaft mit.
- weist einen Hochschulabschluss nach.
- ist hauptberuflich im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung tätig und hat ein Anstellungsverhältnis.
- braucht im Durchschnitt zwischen 2 und 4 Jahre für den wba-Abschluss.
- bezahlt die Kosten im Rahmen des Anerkennungsverfahrens zu einem Großteil selbst, erhält aber teilweise auch finanzielle Unterstützung vom/von der Dienstgeber/in.
- bringt bereits genügend Kompetenzen und Qualifikationen zur Anerkennung mit.
- absolviert die wba, weil der wba-Abschluss als wichtig für die berufliche Zukunft erachtet wird.
- strebt eine formalisierte Anerkennung sowie eine Bilanzierung der erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen an.
- absolviert die wba nicht nur, um die erworbenen Kompetenzen besser belegen zu können, sondern um sich auch persönlich (weiter-) zu entwickeln.
- hat grundsätzlich Interesse das wba-Zertifikat und/oder wba-Diplom abzuschließen, wobei das wba-Diplom weniger angestrebt wird⁸.
- erkennt durch die wba eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

⁸ Siehe dazu beispielsweise die Abbildung 38 auf Seite 42.

- nimmt den wba-Abschluss allerdings (noch) nicht als eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag wahr.
- ist im Großen und Ganzen gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba zufrieden.
- wünscht sich bzw. braucht (mehr) finanzielle Unterstützungen/Förderungen sowie auch (mehr) Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. keine Zeitlimits oder Deadlines).
- fordert vom/von der Dienstgeber/in mehr Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Kursen).
- will vom/von der Dienstgeber/in eine Anerkennung bezüglich wba-Abschluss (z.B. Honorierung, aber auch mentale Anerkennung).
- steigt in der Regel nicht aus dem wba-Prozess aus, sondern legt diesen still, wenn der berufliche Nutzen (z.B. Brauchbarkeit) oder die finanziellen Mittel fehlen.

Im Kontext möglicher **Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge** lässt sich auf Basis dieser Typisierung Folgendes festgehalten:

- Die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) ist nicht nur weiblich, sondern die Teilnehmer/innen sind im Schnitt zwischen 41 und 50 Jahre alt. Ein Ergebnis, das sich beispielsweise auch in der wba-Statistik⁹ zeigt.
- Der überwiegende Teil der Befragten hat den Hauptwohnsitz in Wien. Freilich ist es so, dass Wien die größte Dichte an Anbietern und Personal hat. Dennoch wäre zu prüfen, inwiefern die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) in den anderen Bundesländern (z.B. Kärnten, Burgenland, Vorarlberg, Tirol) noch stärker bekannt gemacht werden kann.
- Der überwiegende Teil der Befragten bringt einen Hochschulabschluss mit. Zukünftig wäre zu überlegen, wie seitens der wba die ursprünglich angedachte Zielgruppe, also jene Personen die keinen formalen Hochschulabschluss mitbringen, Studienabbrecher/innen oder auch Personen mit fachfremder Ausbildung, erreicht werden kann.
- Der Großteil der Befragten ist hauptberuflich und überwiegend als Angestellte/r im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung tätig. Hingegen ist nur ein minimaler Anteil (6 Personen von 287 Teilnehmer/innen) ehrenamtlich tätig. Dieses Ergebnis lässt darauf schließen, dass ehrenamtliche Mitarbeiter/innen als mögliche Zielgruppe von der wba noch nicht erkannt (und/oder erreicht) worden sind.

⁹ Siehe dazu die Auflistung auf Seite 8.

- Die wba-Teilnehmer/innen tragen die Kosten für das Anerkennungsverfahren zu einem Großteil selbst, wobei es aber auch immer wieder finanzielle Unterstützungen seitens des/der Dienstgeber/in gibt. Dieses Ergebnis spiegelt die derzeitige Finanzierungslage in Österreich wider. In diesem Zusammenhang wäre über weitere mögliche Finanzierungsmodelle nachzudenken und ob zum Beispiel die zum Teil ausgelaufenen bzw. auslaufenden Förderungen wieder aufgenommen werden können.
- Grundsätzlich geht es den Teilnehmer/innen darum, die bis dato erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen besser belegen zu können. Aber auch die persönliche (Weiter-)Entwicklung ist einem Großteil der Befragten wichtig. Es ist anzunehmen, dass neben all den beruflichen „Notwendigkeiten“ auch der persönliche „Mehrwert“ eine primäre Stellung bei den Teilnehmer/innen erhält.
- Ein Großteil der Befragten absolviert die wba, weil sie einerseits den wba-Abschluss für die eigene berufliche Zukunft als wichtig erachten. Andererseits bringen die Teilnehmer/innen bereits genügend Kompetenzen zur Anerkennung mit. Es ist daher anzunehmen, dass es genau diese unkomplizierte Anerkennung bereits vorhandener Kompetenzen und Qualifikationen ist, die die Teilnehmer/innen veranlasst, den wba-Prozess zu absolvieren. Damit wird ein wichtiger Grundsatz der Gründung der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) bestätigt, nämlich vorhandene Kompetenzen und Qualifikationen anzuerkennen (und bei Bedarf nur noch fehlende Kompetenzen und Qualifikationen nachzuholen).
- Der überwiegende Teil der Befragten strebt nicht nur eine formalisierte Anerkennung, sondern auch eine Bilanzierung der bis dato erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen an. Hingegen nehmen beispielsweise die Faktoren Arbeitsplatzsicherung, berufliche Aufstiegschancen und/oder finanzielle Aufstiegschancen eine eher untergeordnete Rolle ein. Dieses Ergebnis scheint die Ansicht der Befragten in Bezug auf die (noch) fehlende Brauchbarkeit und Anerkennung des wba-Abschlusses am Arbeitsmarkt widerzuspiegeln; für viele Teilnehmer/innen existiert im Kontext des wba-Abschlusses (noch) kein „Marktwert“¹⁰.
- Grundsätzlich wird seitens der Befragten im Kontext der wba eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung erkannt, auch wenn der wba-Abschluss (noch) nicht einheitlich als eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag gesehen wird. Diese Wahrnehmung

¹⁰ Siehe dazu auch den Zwischenbericht „Ergebnisse der qualitativen Erhebung 2012 mit AbsolventInnen der Weiterbildungsakademie Österreich (wba)“ (März 2013).

resultiert sicher aus der geäußerten Meinung, dass es bis dato noch keine wirkliche Brauchbarkeit und Anerkennung des wba-Abschlusses am Arbeitsmarkt gibt.

- Im Großen und Ganzen sind die teilnehmenden Befragten gut am Weg und mit der Unterstützung seitens der wba zufrieden. Diese Tatsache spiegelt mit Sicherheit die professionelle Betreuung und Beratung der wba-Beraterinnen sowie die gute Handbarkeit der Online-Einreichung wider.
- Teilnehmer/innen, die das Anerkennungsverfahren wieder aufnehmen bzw. abschließen wollen, fordern weiterhin (mehr) Zeit für Einreichungen/ Nachreichungen (z.B. keine Zeitlimits oder Deadlines). Die freie Zeiteinteilung wird von den Befragten positiv gesehen und aufgrund dessen sollten auch zukünftig keine Zeitlimits oder Deadlines eingezogen werden.
- Die Teilnehmer/innen erwarten sich seitens des/der Dienstgebers/Dienstgeberin nicht nur (mehr) finanzielle Unterstützungen, sondern auch Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Kursen). Auch die Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung, aber auch mentale Anerkennung) wird in diesem Zusammenhang genannt. Hier wäre zu überlegen, welche grundsätzlichen „Unterstützungs- und Anerkennungsmodelle“ seitens des/der Dienstgebers/Dienstgeberin möglich sind.
- Die Einreichung via Login-Bereich scheint für den Großteil der Befragten keine „technische Hürde“ darzustellen. Der Login-Bereich ist daher nicht als ein „Knock-Out-Kriterium“ zu sehen. Das heißt, die Annahme, dass der Login-Bereich technisch zu kompliziert ist, kann auf Basis der Ergebnisse nicht bestätigt werden.
- Die Anbindung an universitäre Wege scheint bei den Befragten keine primäre Rolle zu spielen. Gleichzeitig gibt es aber Teilnehmer/innen, die den Erwerb eines Titels als wichtig erachten. Folglich zeigt sich hier, einerseits die Wichtigkeit einer formalisierten Transparenz der beruflichen Qualifikation sowie andererseits auch das Bedürfnis, dass eigene Wissen und Können sichtbar (und wenn möglich für den Arbeitsmarkt „brauchbar“) zu machen.
- Die quantitative Erhebung zeigt, dass primär im Kontext der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) kaum ein Drop-Out zu verzeichnen ist. Natürlich ist in diesem Zusammenhang zu beachten, dass wahrscheinlich Personen, die bereits aus dem Prozess „ausgestiegen“ sind, sich nicht mehr an der Befragung beteiligt haben (u.a. aufgrund fehlender Motivation). Hinzu kommt auch, dass die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) keine zeitlichen Befristungen/ Begrenzungen zur Absolvierung der wba vorsieht und daher der Begriff Drop-Out¹¹

¹¹ Siehe dazu auch die Begriffsklärung unter Punkt 2.1. „Forschungsdesign der quantitativen Erhebung 2013“.

mit Vorsicht zu verwenden ist. Vielmehr legen die Teilnehmer/innen den Prozess der wba-Zertifizierung und/oder wba-Diplomierung still, beispielsweise wenn ihnen der berufliche Nutzen (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Aufstiegschancen) oder schlicht die finanziellen Mittel fehlen. Es scheint, als wenn in diesem Zusammenhang auch der offene zeitliche Zugang (z.B. keine Zeitlimits, keine Deadlines) für eine vorübergehende Stilllegung genutzt wird.

Ausgewählte Steuerungseffekte von Kompetenzbilanzierung und -zertifizierung durch die wba

Die Grundlage dafür bilden die Ergebnisse der quantitativen Erhebung 2013 mit Student/inn/en der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) und die Ergebnisse der qualitativen Erhebungen von 2011-2012 der Weiterbildungsakademie Österreich (wba).

Erreicht:

- Etablierung der wba als Anerkennungs- und Zertifizierungssystem für erwachsenenpädagogische Kompetenzen (u.a. auch starker internationaler Response)
→ **Erworbenes findet Anerkennung, Neues wird erworben!**
- Anerkennung des Modells der wba als best practice für andere Bildungssektoren
- Etablierung von trägerübergreifenden, österreichweit anerkannten Curricula als Referenzmodell für die erwachsenenpädagogische Professionalisierung
- Anerkennung von Nachweisformen v.a. für informelles Lernen (sowie neues Bewusstsein für neue Lernformen)
- Erhöhung der Durchlässigkeit durch Anschluss an die Tertiärbildung (auch für Personen ohne Hochschulzugangsberechtigung)
- Synergieeffekte in Bezug auf die Anerkennung erwachsenenpädagogischer Professionalität zu anderen bildungspolitischen Steuerungsprojekten (u.a. Ö-Cert, Initiative EB, AMS-Trainer/innen, Plattform Bildungsberatung)
- Anstoß zu aktuellen Abgrenzungs- und Begriffsdebatten (u.a. Erwachsenenbildung, Erwachsenenbildungsorganisation, Esoterik/Therapie...)

„Work in process“:

- Erhöhung der Professionalität des Berufsfeldes insgesamt – vor allem aber bestimmter Zielgruppen (Regionen, Nicht-Akademiker/innen, Nebenberufliche und Ehrenamtliche, Migrant/inn/en...)
- Breitere Anerkennung der wba in der „Branche“
 - (monetäre) Anerkennung des wba-Abschlusses
 - Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Prekariat)
 - allgemeine Aufwertung der erwachsenenpädagogischen Professionalität
- Staatliche Anerkennung

Anhang

I. Begleitschreiben zum Fragebogen

Evaluation der Weiterbildungsakademie Österreich

Lime-Survey

Sehr geehrter wba-Student!

Sehr geehrte wba-Studentin!

Im Rahmen der Evaluation des „Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung“ wird von der Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, (Univ.-Prof. Mag. Dr. Elke Gruber und Mag. Dr. Anita Brünner) die Weiterbildungsakademie Österreich (wba) evaluiert.

Der Fragebogen soll uns helfen mehr Transparenz über Studienverläufe, Problemzonen und Ursachen für Studienabbrüche zu erhalten. Zudem soll er uns wichtige Informationen für die Optimierung und Weiterentwicklung der Weiterbildungsakademie Österreich (wba) liefern.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für die Teilnahme an der Umfrage nehmen. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und bitten Sie den Fragebogen bis 31. August 2013 auszufüllen. Die voraussichtliche Dauer sollte ca. 5-10 Minuten betragen.

Es ist uns ein Anliegen hervorzuheben, dass die absolute Anonymität Ihrer Antworten gewährleistet wird. Der Zugangscode und die Antworten werden getrennt voneinander gespeichert, sodass ein Rückschluss auf Ihre Person keinesfalls möglich ist. In jedem Fall wird die Weitergabe an Dritte absolut ausgeschlossen und die Vertraulichkeit Ihrer Angaben gewahrt!

Für inhaltliche Rückfragen stehen wir selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Sie erreichen uns entweder telefonisch 0463-2700-1286 oder per E-Mail anita.bruenner@uni-klu.ac.at

Mit freundlichen Grüßen,

Univ.-Prof. Dr. Elke Gruber (Projektleiterin)

Dr. Anita Brünner (wissenschaftliche Mitarbeiterin)

II. Fragebogen – Lime-Survey

Soziodemografische Daten

Geschlecht (Einfachnennung)

- männlich weiblich

Alter (Einfachnennung)

- unter 30 Jahre 31-40 Jahre 41-50 Jahre 51-60 Jahre über 61 Jahre

Hauptwohnsitz (Einfachnennung)

- Wien Burgenland Oberösterreich Niederösterreich Salzburg Kärnten
Steiermark Tirol/Osttirol Vorarlberg Sonstiges _____

Migrationshintergrund (Mehrfachnennung möglich)

- Ich besitze die Österreichische Staatsbürgerschaft.
 Ich bin in Österreich geboren.
 Ich bin nach Österreich zugewandert (geboren in: _____).
 Meine Eltern sind außerhalb Österreichs geboren und nach Österreich zugewandert.
 Ich lebe im Ausland (in: _____) und habe eine andere als die österreichische Staatsbürgerschaft.

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Mehrfachnennung möglich)

- Pflichtschule Lehre (Lehrabschluss) BMS/Fachschulen BHS/AHS Pädagogische Akademie/Kolleg/Hochschule Hochschule (u.a. Fachhochschule/Universität/Privatuniversität)
 Sonstiges _____

Sind Sie hauptberuflich, ehrenamtlich oder nebenberuflich in der Erwachsenenbildung/

Weiterbildung tätig? (Einfachnennung)

- hauptberuflich
 ehrenamtlich
 nebenberuflich

Als was sind Sie in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung beschäftigt? (Mehrfachnennung möglich)

- Arbeiter/in Angestellte/r Freiberufliche/r (WV, Honorar) Freie/r Dienstnehmer/in
 Beamte/r Sonstiges _____

Weiterbildungsakademie – Status

Seit wann sind Sie bei der Weiterbildungsakademie Österreich angemeldet?

(Einfachnennung)

seit 2007 seit 2008 seit 2009 seit 2010 seit 2011 seit 2012 seit 2013

In welchem Status befinden Sie sich derzeit? (Einfachnennung)

Ich habe die Gebühr (130 EUR) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht.

Ich habe meine Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen bzw. warte ich auf meine Standortbestimmung.

Ich habe das wba-Zertifikat abgeschlossen

Status – 1 Gruppe

Ich habe die Gebühr (130 EUR) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht.

Rahmenbedingungen

Ich habe die Gebühr (130 EUR) für die Standortbestimmung eingezahlt, aber die Unterlagen (noch) nicht eingereicht weil... (Einfachnennung)

ich den Prozess der Standortbestimmung derzeit stillgelegt habe.

ich aus dem Prozess der Standortbestimmung ausgestiegen bin.

ich meine Unterlagen derzeit für die Einreichung vorbereite und diese in Kürze an die wba schicken werde oder bereits geschickt habe.

Wer übernimmt die Kosten für die Standortbestimmung von 130 EUR? (Einfachnennung)

selbst finanziert Dienstgeber/in Förderung (z.B. AK, waff) teils-teils

Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „teils-teils“

In welcher Höhe werden die Kosten für die Standortbestimmung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „Sonstiges“

In welcher Höhe werden die Kosten für die Standortbestimmung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent 100 Prozent

Sonstiges _____

wenn stillgelegt:

Warum haben Sie den Prozess der Standortbestimmung (Portfolio) stillgelegt?

(Mehrfachnennung möglich)

- weil die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt, die ich derzeit noch nicht habe
- weil die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt und ich diese noch zusammensuchen muss
- weil die Standortbestimmung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe
- weil mir die Standortbestimmung derzeit beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat (z.B. im Moment keine Zeit dafür)
- weil die Einreichung via Login-Bereich (Portfolio) sehr zeitaufwändig ist
- weil der Login-Bereich sowie die Online-Einreichung (Portfolio) für mich technisch zu kompliziert sind
- Sonstiges _____

wenn ausgestiegen:

Nach welcher Zeit haben Sie sich entschlossen aus dem Prozess der Standortbestimmung auszusteigen? (Einfachnennung)

- unmittelbar nach der Anmeldung/Bezahlung (1-6 Tage) nach 1-3 Wochen nach 2-5 Monaten nach 6-12 Monaten nach über einem Jahr (nach: ____ Jahre z.B. 2 Jahre) weiß nicht

Warum sind Sie aus dem Prozess der Standortbestimmung (Portfolio) ausgestiegen?

(Mehrfachnennung möglich)

- weil die Standortbestimmung nicht meinen Vorstellungen bzw. Erwartungen entspricht
- weil die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt, die ich nicht habe
- weil die Standortbestimmung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe
- weil die Standortbestimmung keine berufliche Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil die Standortbestimmung keine finanzielle Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil mir die Standortbestimmung beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat und ich dafür keine Zeit mehr habe
- weil mir die Einreichung via Login-Bereich (Portfolio) zu zeitaufwändig ist
- weil der Login-Bereich sowie die Online-Einreichung (Portfolio) für mich technisch zu kompliziert sind
- Sonstiges _____

Individuelle Faktoren

Was waren Ihre Anlässe und Motive, sich bei der wba anzumelden? (Mehrfachnennung möglich)

- Nachholen eines anerkannten Abschlusses
- Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in)
- formalisierte Anerkennung meiner beruflichen Qualifikationen
- Bilanz ziehen über die bis dato erworbenen Kompetenzen
- Erweiterung meiner Kompetenzen
- Neugier auf das wba-Verfahren
- um ein Modell zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung zu unterstützen
- die Anbindung an universitäre Wege (z.B. Universitätslehrgang)
- wusste schon im Vorfeld, dass ich genügend Kompetenzen (Nachweise) mitbringe
- vom Dienstgeber/von der Dienstgeberin geschickt (z.B. Umsetzung von Projekten)
- Wettbewerbsvorteil
- Zertifizierungen liegen im Trend der Zeit
- Sonstiges _____

Es wird viel über Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gesprochen. Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?

(Einfachnennung) (1 stimme vollkommen zu – 5 stimme überhaupt nicht zu)

Durch die wba zeigt sich bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Die wba nimmt bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Der wba-Abschluss (wba-Zertifikat) ist mittlerweile eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. Umsetzung von Projekten).

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Frage, wenn aus dem Prozess ausgestiegen:

Welche Veränderungen würden Sie sich erwarten, wenn Sie die Standortbestimmung und in weiterer Folge das wba-Zertifikat doch noch abschließen? (Mehrfachnennung möglich)

- Arbeitsplatzsicherung
- berufliche Aufstiegschancen

- finanzielle Aufstiegschancen
- Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt
- andere Aufgabenbereiche, andere Tätigkeitsfelder
- Bilanzierung meiner Qualifikationen und Kompetenzen
- persönliche (Weiter-)Entwicklung
- Anerkennung im beruflichen/privaten Umfeld
- meine Kompetenzen besser belegen zu können (z.B. wba-Zertifikat)
- Sonstiges _____

Frage, wenn Prozess stillgelegt bzw. Unterlagen eingereicht werden:

Welche Veränderungen erwarten Sie sich, wenn Sie die Standortbestimmung und in weiterer Folge das wba-Zertifikat abgeschlossen haben? (Mehrfachnennung möglich)

- Arbeitsplatzsicherung
- berufliche Aufstiegschancen
- finanzielle Aufstiegschancen
- Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt
- andere Aufgabenbereiche, andere Tätigkeitsfelder
- Bilanzierung meiner Qualifikationen und Kompetenzen
- persönliche (Weiter-)Entwicklung
- Anerkennung im beruflichen/privaten Umfeld
- meine Kompetenzen besser belegen zu können (z.B. wba-Zertifikat)
- Sonstiges _____

Welche Qualifikationen und Kompetenzen werden aus Ihrer Sicht in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besonders wichtig sein?

Support-Strukturen

Haben Sie noch Interesse an der Standortbestimmung (Portfolio) bzw. streben Sie einen Abschluss der Standortbestimmung an? (Einfachnennung)

- ja, ganz sicher
- vielleicht
- nein, keinesfalls

wenn ja:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um die Standortbestimmung abschließen zu

können? (Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)
- mehr Unterstützung bei der Einreichung/Nachreichung
- Einreichungsmöglichkeiten der Unterlagen ohne Computerbenützung (z.B. Einreichung ausschließlich mittels Postweg)
- mehr Hilfestellung in Bezug auf die Möglichkeit von Einreichungen (z.B. Film, weitere Informationsunterlagen)
- zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
- ein übersichtlicheres Online-Portfolio
- Sonstiges _____

wenn vielleicht:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um in den Prozess wieder einzusteigen bzw. die Standortbestimmung abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)
- mehr Unterstützung bei der Einreichung/Nachreichung
- Einreichungsmöglichkeiten der Unterlagen ohne Computerbenützung (z.B. Einreichung ausschließlich mittels Postweg)
- mehr Hilfestellung in Bezug auf die Möglichkeit von Einreichungen (z.B. Film, weitere Informationsunterlagen)
- zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
- ein übersichtlicheres Online-Portfolio
- Sonstiges _____

wenn nein:

Warum haben Sie kein Interesse mehr an der Standortbestimmung? (Mehrfachnennung möglich)

- weil die Standortbestimmung nicht meinen Vorstellungen bzw. Erwartungen entspricht
- weil die Standortbestimmung einiges an Nachweisen verlangt, die ich nicht habe
- weil die Standortbestimmung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe
- weil mir die Standortbestimmung keine berufliche Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil mir die Standortbestimmung keine finanzielle Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil mir die Standortbestimmung keine berufliche/private Anerkennung bringt
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat und ich dafür keine Zeit mehr habe
- Sonstiges _____

Erwarten Sie sich auch Unterstützungsleistungen seitens Ihres/Ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin? (Einfachnennung)

- ja
- nein
- weiß nicht

Was würden Sie seitens Ihres/Ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin brauchen, um die Standortbestimmung wieder aufnehmen bzw. abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- Bestätigung/en meiner Kompetenzen
- finanzielle Unterstützung (z.B. des gesamten Zertifizierungsprozesses)
- Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Kursen)
- Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung)
- mentale Unterstützung und positive Bestätigung
- Motivation und Zuspruch
- Sonstiges _____

Status – 2 Gruppe

Ich habe meine Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen bzw. warte ich auf meine Standortbestimmung.

Rahmenbedingungen

Ich habe meine Unterlagen in der wba eingereicht und die Standortbestimmung abgeschlossen weil... (Mehrfachnennung möglich)

- ich einfach auf gut Glück alle vorhandenen Nachweise eingereicht habe.
- ich wusste, dass ich genügend Kompetenzen (Nachweise) mitbringe.
- es für mich keine Unklarheiten bei der Standortbestimmung (Einreichung) gab.
- ich gerade Zeit hatte und daher alles in Ruhe einreichen konnte.
- ich eigene Vorhaben grundsätzlich umsetze.
- ich Unterstützung seitens der wba bekam.
- ich eine Zeitvorgabe hatte (z.B. Dienstgeber/in, Fördergeber/in, Bildungskarenz).
- die Standortbestimmung für meine berufliche Zukunft wichtig ist (z.B. Brauchbarkeit).
- der/die Dienstgeber/in die Standortbestimmung verlangt (z.B. Umsetzung von Projekten).
- Sonstiges _____

Wer übernimmt die Kosten für die Standortbestimmung von 130 EUR? (Einfachnennung)

- selbst finanziert Dienstgeber/in Förderung (z.B. AK, waff) teils-teils
- Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „teils-teils“

In welcher Höhe werden die Kosten für die Standortbestimmung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „Sonstiges“

In welcher Höhe werden die Kosten für die Standortbestimmung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent 100 Prozent

Sonstiges _____

Individuelle Faktoren

Was waren Ihre Anlässe und Motive, sich bei der wba anzumelden? (Mehrfachnennung möglich)

- Nachholen eines anerkannten Abschlusses
- Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in)
- formalisierte Anerkennung meiner beruflichen Qualifikationen
- Bilanz ziehen über die bis dato erworbenen Kompetenzen
- Erweiterung meiner Kompetenzen
- Neugier auf das wba-Verfahren
- um ein Modell zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu unterstützen
- die Anbindung an universitäre Wege (z.B. Universitätslehrgang)
- wusste schon im Vorfeld, dass ich genügend Kompetenzen (Nachweise) mitbringe
- vom Dienstgeber/von der Dienstgeberin geschickt (z.B. Umsetzung von Projekten)
- Wettbewerbsvorteil
- Zertifizierungen liegen im Trend der Zeit
- Sonstiges _____

Es wird viel über Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gesprochen. Wie würden Sie die folgende Aussagen bewerten?

(Einfachnennung) (1 stimme vollkommen zu – 5 stimme überhaupt nicht zu)

Durch die wba zeigt sich bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Die wba nimmt bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Der wba-Abschluss (wba-Zertifikat) ist mittlerweile eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. Umsetzung von Projekten).

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Welche Veränderungen erwarten Sie sich, wenn Sie das wba-Zertifikat abgeschlossen haben? (Mehrfachnennung möglich)

- Arbeitsplatzsicherung
- berufliche Aufstiegschancen
- finanzielle Aufstiegschancen
- Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt
- andere Aufgabenbereiche, andere Tätigkeitsfelder
- Bilanzierung meiner Qualifikationen und Kompetenzen
- persönliche (Weiter-)Entwicklung
- Anerkennung im beruflichen/privaten Umfeld
- meine Kompetenzen besser belegen zu können (z.B. wba-Zertifikat)
- Sonstiges _____

Welche Qualifikationen und Kompetenzen werden aus Ihrer Sicht in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besonders wichtig sein?

Support-Strukturen

Haben Sie noch Interesse am wba-Zertifikat bzw. streben Sie ein wba-Zertifikat an?

(Einfachnennung)

- ja, ganz sicher
- vielleicht
- nein, keinesfalls

wenn ja:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um das wba-Zertifikat abschließen zu können?

(Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)

- mehr Unterstützung/Information seitens meiner wba-Beraterin
- mehr Unterstützung seitens meiner wba-Beraterin bei der Wahl von Kursen (z.B. Seminarempfehlungen)
- zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
- (mehr) finanzielle Unterstützung/Förderungen
- ein übersichtlicheres Online-Portfolio
- mehr Möglichkeiten Kompetenzen informell nachzuweisen
- ich bin gut am Weg und mit der Unterstützung zufrieden
- Sonstiges _____

In welchem Zeitraum wollen Sie das wba-Zertifikat abschließen? (Einfachnennung)

- in den nächsten Tagen (1-6 Tage) in den nächsten 1-3 Wochen in 2-5 Monaten in 6-12 Monaten nach über einem Jahr (nach: ___ Jahre z.B. 2 Jahre) weiß nicht

Wer übernimmt die Kosten von 650 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) für die wba-Zertifizierung? (Einfachnennung)

- selbst finanziert Dienstgeber/in Förderung (z.B. AK, waff) teils-teils
- Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „teils-teils“

In welcher Höhe werden die Kosten für die wba-Zertifizierung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

- weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „Sonstiges“

In welcher Höhe werden die Kosten für die wba-Zertifizierung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

- weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent 100 Prozent
- Sonstiges _____

wenn vielleicht:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um in den Prozess wieder einzusteigen bzw. das wba-Zertifikat abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)
- mehr Unterstützung/Information seitens meiner wba-Beraterin
- mehr Unterstützung seitens meiner wba-Beraterin bei der Wahl von Kursen (z.B. Seminarempfehlungen)
- zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
- (mehr) finanzielle Unterstützung/Förderungen

- ein übersichtlicheres Online-Portfolio
- mehr Möglichkeiten Kompetenzen informell nachzuweisen
- ich bin gut am Weg und mit der Unterstützung zufrieden
- Sonstiges _____

Frage weiter:

Wenn Sie den Prozess der wba-Zertifizierung derzeit nur stillgelegt haben: Warum haben Sie den Prozess der wba-Zertifizierung stillgelegt? (Mehrfachnennung möglich)

- weil die wba-Zertifizierung einiges an Nachweisen verlangt, die ich derzeit noch nicht habe (z.B. Nachholen von Kompetenzen)
- weil die wba-Zertifizierung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe
- weil die wba-Zertifizierung 650 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) kostet und ich zur Zeit das Geld nicht habe
- weil die wba-Diplomierung 650 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) kostet und ich zur Zeit noch keine Finanzierungszusage habe (z.B. Dienstgeber/in)
- weil mir das wba-Zertifikat derzeit beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat (z.B. im Moment keine Zeit dafür)
- weil ich mich der Herausforderung der Zertifizierungswerkstatt (noch) nicht stellen möchte
- Sonstiges _____

wenn nein:

Ich habe die Standortbestimmung abgeschlossen und strebe kein wba-Zertifikat an, weil... (Einfachnennung)

- ich nie eine wba-Zertifizierung angestrebt habe.
- ich den Prozess der wba-Zertifizierung abgebrochen habe.

wenn nie angestrebt:

Warum haben Sie eine wba-Zertifizierung nie angestrebt? (Mehrfachnennung möglich)

- Es ging mir nur um die Sichtbarmachung und Feststellung meiner Kompetenzen (Standortbestimmung).
- weil mir die wba-Zertifizierung zu zeit- und kostenaufwändig ist
- weil mir das wba-Zertifikat beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- Sonstiges _____

wenn abgebrochen:

Nach welcher Zeit haben Sie sich entschlossen aus dem Prozess der wba-Zertifizierung auszusteigen? (Einfachnennung)

- unmittelbar nach der Anmeldung/Bezahlung (1-6 Tage) nach 1-3 Wochen nach 2-5 Monaten nach 6-12 Monaten nach über einem Jahr (nach: ____ Jahre z.B. 2 Jahre) weiß nicht

Warum sind Sie aus dem Prozess der wba-Zertifizierung ausgestiegen? (Mehrfachnennung möglich)

- weil das wba-Zertifikat nicht meinen Vorstellungen bzw. Erwartungen entspricht
 weil das wba-Zertifikat einiges an Nachweisen verlangt, die ich nicht habe
 weil das wba-Zertifikat zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe (z.B. Nachholen von Kompetenzen)
 weil das wba-Zertifikat keine berufliche Aufstiegsmöglichkeit bringt
 weil das wba-Zertifikat keine finanzielle Aufstiegsmöglichkeit bringt
 weil mir das wba-Zertifikat beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
 weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
 weil sich mein Privatleben verändert hat und ich dafür keine Zeit mehr habe
 weil mir das wba-Zertifikat zu kostenaufwändig ist
 weil ich mich der Herausforderung der Zertifizierungswerkstatt nicht stellen möchte
 Sonstiges _____

Erwarten Sie sich auch Unterstützungsleistungen seitens Ihres/Ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin? (Einfachnennung)

- ja
 nein
 weiß nicht

Was würden Sie seitens Ihres/Ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin brauchen, um das wba-Zertifikat wieder aufnehmen bzw. abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- Bestätigung/en meiner Kompetenzen
 Finanzielle Unterstützung (z.B. des gesamten Zertifizierungsprozesses)
 Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Kursen)
 Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung)
 mentale Unterstützung und positive Bestätigung
 Motivation und Zuspruch
 Sonstiges _____

Status – 3 Gruppe

Ich habe das wba-Zertifikat abgeschlossen

Rahmenbedingungen

Ich habe das wba-Zertifikat abgeschlossen weil... (Mehrfachnennung möglich)

- ich wusste, dass ich genügend Kompetenzen (Nachweise) mitbringe.
- es für mich keine Unklarheiten bei der wba-Zertifizierung (Einreichung) gab.
- ich gerade Zeit hatte und daher alles in Ruhe einreichen und abschließen konnte (z.B. Zertifizierungswerkstatt).
- ich eigene Vorhaben grundsätzlich umsetze.
- ich Unterstützung seitens der wba bekam.
- ich eine Zeitvorgabe hatte (z.B. Dienstgeber/in, Fördergeber/in, Bildungskarenz).
- das wba-Zertifikat für meine berufliche Zukunft wichtig ist (z.B. Brauchbarkeit).
- der/die Dienstgeber/in das wba-Zertifikat verlangt (z.B. Umsetzung von Projekten).
- Sonstiges _____

Wer übernimmt die Kosten von 650 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) für die wba-Zertifizierung? (Einfachnennung)

- selbst finanziert Dienstgeber/in Förderung (z.B. AK, waff) teils-teils
- Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „teils-teils“

In welcher Höhe werden die Kosten für die wba-Zertifizierung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

- weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent Sonstiges _____

wenn finanziert/gefördert – „Sonstiges“

In welcher Höhe werden die Kosten für die wba-Zertifizierung finanziert/gefördert?

(Einfachnennung)

- weniger als 50 Prozent 50 Prozent mehr als 50 Prozent 100 Prozent
- Sonstiges _____

Individuelle Faktoren

Was waren Ihre Anlässe und Motive, sich bei der wba anzumelden? (Mehrfachnennung möglich)

- Nachholen eines anerkannten Abschlusses
- Erwerb eines Titels (z.B. Zertifizierte/r Erwachsenenbildner/in, Diplomierte/r Erwachsenenbildner/in)
- formalisierte Anerkennung meiner beruflichen Qualifikationen

- Bilanz ziehen über die bis dato erworbenen Kompetenzen
- Erweiterung meiner Kompetenzen
- Neugier auf das wba-Verfahren
- um ein Modell zur Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu unterstützen
- die Anbindung an universitäre Wege (z.B. Universitätslehrgang)
- wusste schon im Vorfeld, dass ich genügend Kompetenzen (Nachweise) mitbringe
- vom Dienstgeber/von der Dienstgeberin geschickt (z.B. Umsetzung von Projekten)
- Wettbewerbsvorteil
- Zertifizierungen liegen im Trend der Zeit
- Sonstiges _____

Es wird viel über Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung gesprochen. Wie würden Sie die folgenden Aussagen bewerten?

(Einfachnennung) (1 stimme vollkommen zu – 5 stimme überhaupt nicht zu)

Durch die wba zeigt sich bereits eine Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Die wba nimmt bereits Einfluss auf die Personalentwicklung in Institutionen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Der wba-Abschluss (wba-Zertifikat, wba-Diplom) ist mittlerweile eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (z.B. Umsetzung von Projekten).

Stimme vollkommen zu 1 2 3 4 5 stimme überhaupt nicht zu

Welche Veränderungen erwarten Sie sich bzw. würden Sie sich von einer wba-Diplomierung erwarten? (Mehrfachnennung möglich)

- Arbeitsplatzsicherung
- berufliche Aufstiegschancen
- finanzielle Aufstiegschancen
- Erhöhung der Kompetenzfähigkeit am Arbeitsmarkt
- andere Aufgabenbereiche, andere Tätigkeitsfelder
- Bilanzierung meiner Qualifikationen und Kompetenzen
- persönliche (Weiter-)Entwicklung
- Anerkennung im beruflichen/privaten Umfeld
- meine Kompetenzen besser belegen zu können (z.B. wba-Zertifikat, wba-Diplom)
- Sonstiges _____

Welche Qualifikationen und Kompetenzen werden aus Ihrer Sicht in Zukunft im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung besonders wichtig sein?

Support-Strukturen

Haben Sie noch Interesse am wba-Diplom bzw. streben Sie ein wba-Diplom an?

(Einfachnennung)

- ja, ganz sicher
 vielleicht
 nein, keinesfalls

wenn ja:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um die wba-Diplomierung abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)
 mehr Unterstützung/Information seitens meiner wba-Beraterin
 mehr Unterstützung seitens meiner wba-Beraterin bei der Wahl von Kursen (z.B. Seminarempfehlungen)
 zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
 (mehr) finanzielle Unterstützung/Förderungen
 ein übersichtliches Online-Portfolio
 mehr Unterstützung beim Verfassen der Rezensionen bzw. der schriftlichen Arbeit
 mehr Möglichkeiten Kompetenzen informell nachzuweisen
 ich bin gut am Weg und mit der Unterstützung zufrieden
 Sonstiges _____

In welchem Zeitraum wollen Sie das wba-Diplom abschließen? (Einfachnennung)

- in 2-5 Monaten in 6-12 Monaten nach über einem Jahr (nach: ____ Jahre z.B. 2 Jahre)
 weiß nicht

wenn vielleicht:

Was würden Sie seitens der wba brauchen, um in den Prozess wieder einzusteigen bzw. das wba-Diplom abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- mehr Zeit für Einreichungen/Nachreichungen (z.B. auch weiterhin keine Zeitlimits und Deadlines)

- mehr Unterstützung/Information seitens meiner wba-Beraterin
- mehr Unterstützung seitens meiner wba-Beraterin bei der Wahl von Kursen (z.B. Seminarempfehlungen)
- zeitliche Regelungen (z.B. Zeitlimits und Deadlines)
- (mehr) finanzielle Unterstützung/Förderungen
- ein übersichtliches Online-Portfolio
- mehr Unterstützung beim Verfassen der Rezensionen bzw. der schriftlichen Arbeit
- mehr Möglichkeiten Kompetenzen informell nachzuweisen
- ich bin gut am Weg und mit der Unterstützung zufrieden
- Sonstiges _____

Frage weiter:

Wenn Sie den Prozess der wba-Diplomierung derzeit nur stillgelegt haben: Warum haben Sie den Prozess der wba-Diplomierung stillgelegt? (Mehrfachnennung möglich)

- weil die wba-Diplomierung einiges an Nachweisen verlangt, die ich derzeit noch nicht habe (z.B. Nachholen von Kompetenzen)
- weil die wba-Diplomierung zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe (z.B. schriftliche Arbeit)
- weil die wba-Diplomierung 320 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) kostet und ich zur Zeit das Geld nicht habe
- weil die wba-Diplomierung 320 EUR (und mehr z.B. Seminarkosten, Reisekosten) kostet und ich zur Zeit noch keine Finanzierungszusage habe (z.B. Dienstgeber/in)
- weil mir das wba-Diplom derzeit beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat (z.B. im Moment keine Zeit dafür)
- weil ich mich der Herausforderung des Verfassens der Rezensionen und/oder der schriftlichen Arbeit nicht (mehr) stellen möchte
- Sonstiges: _____

wenn nein:

Ich habe das wba-Zertifikat abgeschlossen und strebe kein wba-Diplom an, weil... (Einfachnennung)

- ich nie eine wba-Diplomierung angestrebt habe.
- ich den Prozess der wba-Diplomierung abgebrochen habe.

wenn nie angestrebt:

Warum haben Sie eine wba-Diplomierung nie angestrebt? (Mehrfachnennung möglich)

- Es ging mir nur um die Sichtbarmachung und Feststellung meiner Kompetenzen (Standortbestimmung, wba-Zertifikat).

- weil mir die wba-Diplomierung zu zeit- und kostenaufwändig ist
- weil mir das wba-Diplom beruflich/privat nichts bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- Sonstiges _____

wenn abgebrochen:

Nach welcher Zeit haben Sie sich entschlossen aus dem Prozess der wba-Diplomierung auszusteigen? (Einfachnennung)

- unmittelbar nach der Anmeldung/Bezahlung (1-6 Tage) nach 1-3 Wochen nach 2-5 Monaten nach 6-12 Monaten nach über einem Jahr (nach: ____ Jahre z.B. 2 Jahre)
- weiß nicht

Warum sind Sie aus dem Prozess der wba-Diplomierung ausgestiegen? (Mehrfachnennung möglich)

- weil das wba-Diplom nicht meinen Vorstellungen bzw. Erwartungen entspricht
- weil das wba-Diplom einiges an Nachweisen verlangt, die ich nicht habe
- weil das wba-Diplom zeitlich wesentlich aufwändiger ist als ich ursprünglich angenommen habe (z.B. schriftliche Arbeit)
- weil das wba-Diplom keine berufliche Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil das wba-Diplom keine finanzielle Aufstiegsmöglichkeit bringt
- weil mir das wba-Diplom beruflich/privat nicht bringt (z.B. fehlende Brauchbarkeit, keine Anerkennung)
- weil sich meine berufliche Situation verändert hat (z.B. Arbeitsplatzwechsel)
- weil sich mein Privatleben verändert hat und ich dafür keine Zeit mehr habe
- weil mir das wba-Diplom zu kostenaufwändig ist
- weil mir das Verfassen der Rezensionen bzw. der schriftlichen Arbeit zu aufwändig ist
- Sonstiges _____

Erwarten Sie sich Unterstützungsleistungen seitens Ihres/Ihrer

Dienstgebers/Dienstgeberin? (Einfachnennung)

- ja
- nein
- weiß nicht

Was würden Sie seitens Ihres/Ihrer Dienstgebers/Dienstgeberin brauchen, um die Diplomierung wieder aufnehmen bzw. abschließen zu können? (Mehrfachnennung möglich)

- Bestätigung/en meiner Kompetenzen
- finanzielle Unterstützung (z.B. des gesamten Diplomierungsprozesses)
- Unterstützung in Bezug auf Freistellungen (z.B. für die Absolvierung von Seminaren)
- Anerkennung des wba-Abschlusses (z.B. Honorierung)

- | |
|---|
| <input type="checkbox"/> mentale Unterstützung und positive Bestätigung
<input type="checkbox"/> Motivation und Zuspruch
<input type="checkbox"/> Sonstiges _____ |
|---|

III. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: wba-Statistik vom 28. August 2013	8
Tabelle 2: Zielgruppen der quantitativen Erhebung 2013	9
Tabelle 3: Befragungscluster – Stichprobe und Rücklaufquote	10
Tabelle 4: Hauptwohnsitz der Befragten (Einfachnennung)	12
Tabelle 5: Bildungsabschlüsse der teilnehmenden Befragten (teilw. Mehrfachnennung) ..	13
Tabelle 6: Befragungsgruppe und Rücklaufquote	48

IV. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Status der teilnehmenden Befragten in der wba (Einfachnennung)	10
Abbildung 2: Anmeldezeitraum der teilnehmenden Befragten bei der wba (Einfachnennung)	11
Abbildung 3: Verteilung der Befragten nach Lebensalter und Geschlecht (Einfachnennung)	12
Abbildung 4: Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund (Mehrfachnennung)	13
Abbildung 5: Tätigkeitsverhältnis (Einfachnennung) und Beschäftigungsverhältnis der Befragten (Mehrfachnennung)	14
Abbildung 6: Übernahme der Kosten für die Standortbestimmung (Einfachnennung)	15
Abbildung 7: Gebühr für die Standortbestimmung bezahlt, aber noch keine Unterlagen bei der wba eingereicht (Einfachnennung)	16
Abbildung 8: Faktoren für die Stilllegung der Standortbestimmung (Mehrfachnennung) ...	17
Abbildung 9: Erwartungen nach Abschluss der Standortbestimmung bzw. nach Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung).....	18
Abbildung 10: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung) ...	19
Abbildung 11: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung).....	19
Abbildung 12: wba-Abschluss als (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (Einfachnennung).....	20
Abbildung 13: (K)ein Interesse am wba-Zertifikat (Einfachnennung).....	21

Abbildung 14: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Prozess abschließen können (Mehrfachnennung)	22
Abbildung 15: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Prozess wieder aufnehmen zu können (Mehrfachnennung)	22
Abbildung 16: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung).....	23
Abbildung 17: Erwartungen der Befragten an den/die Dienstgeber/in (Mehrfachnennung)	23
Abbildung 18: Übernahme der Kosten für die Standortbestimmung (Einfachnennung) und die wba-Zertifizierung (Einfachnennung)	24
Abbildung 19: Gründe für den Abschluss der Standortbestimmung (Mehrfachnennung)...	25
Abbildung 20: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung) ...	26
Abbildung 21: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung).....	27
Abbildung 22: wba-Abschluss (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag	27
Abbildung 23: Erwartungen nach Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung).....	28
Abbildung 24: (K)ein Interesse am wba-Zertifikat (Einfachnennung).....	30
Abbildung 25: Unterstützung seitens der wba, um das wba-Zertifikat abschließen zu können (Mehrfachnennung).....	30
Abbildung 26: Zeitraum des Abschlusses des wba-Zertifikates (Einfachnennung)	31
Abbildung 27: Unterstützung seitens der wba, um das wba-Zertifikat wieder aufzunehmen (Mehrfachnennung).....	32
Abbildung 28: Faktoren für die Stilllegung der wba-Zertifizierung (Mehrfachnennung)	33
Abbildung 29: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung).....	33
Abbildung 30: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in seitens der Befragten (Mehrfachnennung).....	34
Abbildung 31: Übernahme der Kosten für die wba-Zertifizierung (Einfachnennung).....	35
Abbildung 32: Gründe für den Abschluss des wba-Zertifikates (Mehrfachnennung).....	36
Abbildung 33: Anlässe und Motive für die Anmeldung bei der wba (Mehrfachnennung) ...	37
Abbildung 34: Professionalisierung und Qualitätssicherung im Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung durch die wba (Einfachnennung).....	38
Abbildung 35: wba-Abschluss als (k)eine Notwendigkeit im beruflichen Alltag (Einfachnennung).....	38
Abbildung 36: Erwartungen nach wba-Abschluss (Mehrfachnennung)	39
Abbildung 37: (K)ein Interesse am wba-Diplom (Einfachnennung)	41
Abbildung 38: Notwendige Unterstützung, um die wba-Diplomierung abzuschließen (Mehrfachnennung).....	42

Abbildung 39: Notwendige Unterstützungsleistungen seitens der wba, um den Diplomierungsprozess aufnehmen zu können (Mehrfachnennung)	43
Abbildung 40: Faktoren für die Stilllegung der wba-Diplomierung (Mehrfachnennung).....	44
Abbildung 41: Faktoren für Ausstieg aus dem Prozess der wba-Diplomierung (Mehrfachnennung).....	45
Abbildung 42: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in bezüglich Unterstützungsleistungen (Einfachnennung).....	46
Abbildung 43: Erwartungen an den/die Dienstgeber/in (Mehrfachnennung)	47